

UZ

UNTERNEHMERZEITUNG

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

AUSGABE 04 / 2019

3 DREILAUT.



Familienunternehmen und Nachfolger

MOTOR FÜR DIE WIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

EINFACH KUNDEN ERREICHEN



DIE UNTERNEHMERZEITUNG

Wir präsentieren vierteljährlich Beiträge aus dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. Ein besonderes Anliegen der Unternehmerzeitung ist es, gezielte Werbung für die einzelnen Mitglieder des Unternehmerverbandes zu ermöglichen.

LESERSTRUKTUR

Die Unternehmerzeitung wendet sich an eine professionelle Leserschaft im Unternehmerbereich. Die 1.000 gedruckten Exemplare finden ihren Weg nicht nur zu rund 700 Unternehmen, sondern auch zu allen relevanten Institutionen der Region, wie den Ministerien, Verwaltungen, politischen Parteien, Kammern und weiteren Wirtschaftsverbänden in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich beworben über Facebook, finden rund weitere 700 Interessierte den Weg zur digitalen Version der Zeitung.

Insofern ist die Leserschaft nicht nur auf die Unternehmen der Region Westmecklenburg beschränkt, sondern Politik, Verwaltungen, Medien und andere Wirtschaftsverbände und -vertreter erhalten sie.



TERMINE

Ausgabe 1/20
 Redaktionsschluss
 09.03.2020
 Erscheinungstermin
 25.03.2020

Ausgabe 2/20
 Redaktionsschluss
 29.05.2020
 Erscheinungstermin
 15.06.2020

Ausgabe 3/20
 Redaktionsschluss
 07.09.2020
 Erscheinungstermin
 23.09.2020

Ausgabe 4/20
 Redaktionsschluss
 20.11.2020
 Erscheinungstermin
 07.12.2020



ANZEIGEN

- 1/3 Plakativ**
 Maße 175 x 90 mm
 Preis 250 € *
- 1/2 Plakativ**
 Maße 175 x 125 mm
 Preis 350 € *
- 1/1 Plakativ**
 Maße 219 x 297 mm **
 Preis 650 € *
- 1/2 Redaktionell**
 Maße 175 x 125 mm
 Preis 400 € *
- 1/1 Redaktionell**
 Maße 175 x 260 mm
 Preis 750 € *

20 %
auf 4 Anzeigen

15 %
auf 3 Anzeigen

10 %
auf 2 Anzeigen

SIE MÖCHTEN EINE ANZEIGE INSERIEREN?



Wir beraten Sie gern!

Ihr Ansprechpartner
 Sandy Völzer
 Tel. 0385 4847340-0
 E-Mail anzeigen@dreilaut.de
www.dreilaut.de

Zeitschriftenformat 210 x 297 mm Hochformat
 Auflage 1.000 Exemplare

* Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
 ** Bitte planen Sie bei dieser angeschnittenen Anzeige allseitig je 3 mm zusätzlich als Beschnittreserve ein.
 Auf den Umschlagseiten sind ausschließlich plakative 1/1 und 1/2 Anzeigen möglich.

Editorial 2019



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

suchen Sie auch eine Nachfolge für Ihr Unternehmen? Das berühmte Sprichwort: »Man sollte aufhören, wenn es am schönsten ist«, kennen wir alle. Sich mit einem positiven Gefühl in den Ruhestand verabschieden, in die zweite Reihe treten und die Bühne der nächsten Generation überlassen. So die Idealvorstellung, aber das Thema Nachfolge ist schwierig und nervenaufreibend.

Auch in Ostdeutschland ist nun die erste Unternehmergegeneration dabei, den Staffelstab zu übergeben. Sei es an Sohn, Tochter, Geschäftspartner oder an externe Kaufinteressenten. Das was man aufgebaut hat, möchte man in guten Händen wissen. Nicht selten wechselt jemand daher auch aus der eigenen Belegschaft in den Chefsessel. Es gibt viele Möglichkeiten, den Nachfolgeprozess zu regeln, letztlich bleibt es aber eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Der Nachfolger wird unausweichlich an den Erfolgen des Vorgängers gemessen und wird je nach Situation, Traditionen und Werte bewahren, aber gleichzeitig

neue Wege einschlagen müssen, um das Unternehmen erfolgreich weiterzuführen. Oftmals sind die unternehmerischen Entscheidungen nicht die schwierigen, sondern die emotionalen Hürden, sein Lebenswerk loszulassen. Gerade in den rasanten Zeiten der Digitalisierung gilt aber: Wer zulange wartet mit der Nachfolge, verpasst wohl möglich wichtige Trends. Doch Nachfolgeregelungen bedürfen langfristiger Planung und Begleitung. Die Unternehmensnachfolge ist ein betriebswirtschaftlich und rechtlich sehr komplexer Prozess. Emotionalität verschärft dabei eher den einen oder anderen Lösungsprozess. Und manchmal tritt die Nachfolgeregelung schneller ein als gedacht und nicht ganz freiwillig. Was passiert bei ungeplanten Ereignissen, wie Krankheit und Unfall? Haben Sie für Ihr Unternehmen einen Notfall-Plan?

Für die übernehmende Seite liegen die Vorteile in der Regel auf der Hand. Wer ein bestehendes Unternehmen übernimmt, kann auf ein erfolgreiches Geschäftsmodell zurückgreifen, einen

treuen Kundenstamm und verlässliche Lieferanten. Ein Fund aus dem sich Einiges machen lässt, sofern gut vorgedacht wurde.

Wir widmen uns in dieser Ausgabe der Unternehmerzeitung den Familienunternehmen und der Nachfolgeproblematik. In nicht wenigen Mitgliedsunternehmen steht ein Generationswechsel bevor. Aber auch im Verband zeichnet sich dieser längst ab und wird im nächsten Jahr zur anstehenden Präsidiumsneuwahl deutlich werden. Schon jetzt ist in den Regionalleitungen und im bestehenden Präsidium mit einer neuen Unternehmergeeneration viel »frischer Wind« eingezogen. Im Jahr 2020 begehen wir das 30-jährige Bestehen des Unternehmerverbandes – eine gute Gelegenheit auch im Verband den Staffelstab weiterzureichen.

Ihr Rolf Paukstat



Sicherheit

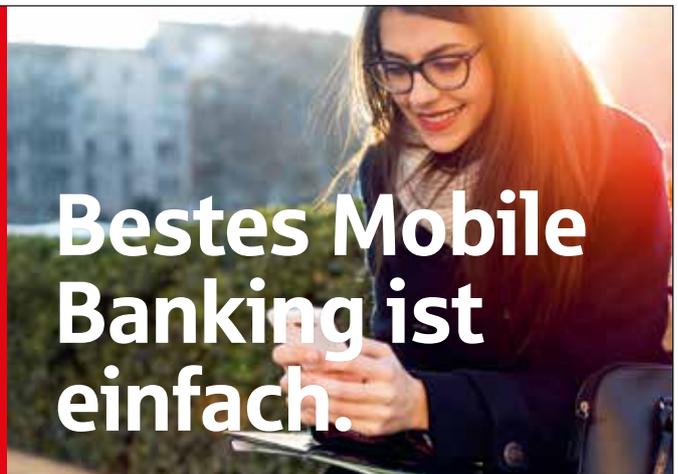
vrk.de/ethisch-nachhaltig

Filialdirektion Nord
Steinbeker Berg 3 · 22115 Hamburg
fd-nord@vrk.de · www.vrk.de

Folgen Sie uns



spk-m-sn.de



Bestes Mobile
Banking ist
einfach.

**Nutzen auch Sie Deutschlands
bestbewertete Banking-App:
die Sparkassen-App.**



Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin**

Inhalt **Dezember 2019**

WIRTSCHAFTSTHEMEN

Seite 6 – 9	Familienunternehmen und Nachfolge
Seite 10 -12	Nachfolgemonitor
Seite 13	Generationswechsel
Seite 14	Nachfolgezentrale MV
Seite 15	Countdown Unternehmensnachfolge

HIGHLIGHTS

Seite 16 - 19	6. UV Branchentag
Seite 20	8. Ostdeutsches Energieforum
Seite 21	Fragen zur Energiewende
Seite 22 - 23	Parlamentarischer Abend

VERBANDSREGIONEN

Schwerin

Seite 24	Schule trifft Wirtschaft
Seite 25	Weltkulturerbe
Seite 25	Schweriner Weinfest

Nordwestmecklenburg

Seite 27	Seminar »Gesundheitsförderung«
Seite 28 – 29	Digitalisierung und »Smart Cities«
Seite 30	Unternehmerfrühstück Wismar

Ludwigslust-Parchim

Seite 31	Unternehmen und Klimaschutz
Seite 32 - 33	6. UV-Business-Speed-Dating

VERBAND

Projekte

Seite 35	3. Digitales Dinner in Schwerin
Seite 37 - 38	Halbzeit im Projekt »vierpunkteins«
Seite 39	Ansprache von Studienaussteigern
Seite 40 - 41	Karrierenavigator

UNTERNEHMERSGESCHICHTEN

Seite 43	Sicherheit mit Büttner und BSD
Seite 44	TAI-TECH GmbH

RATGEBER

Seite 45	Ratgeber Fachkräftemangel
----------	---------------------------

MITGLIEDER

Seite 46	Glückwünsche
Seite 47	Neue Mitglieder und O-Töne

SAVE THE DATE

Seite 46	Termine
Seite 48 - 49	Veranstaltungen

IMPRESSUM

Seite 50	
----------	--

Familienunternehmen

Stärke der deutschen Wirtschaft

Im Vergleich zu anderen Industrienationen ist in Deutschland die Anzahl von Familienunternehmen verhältnismäßig hoch.

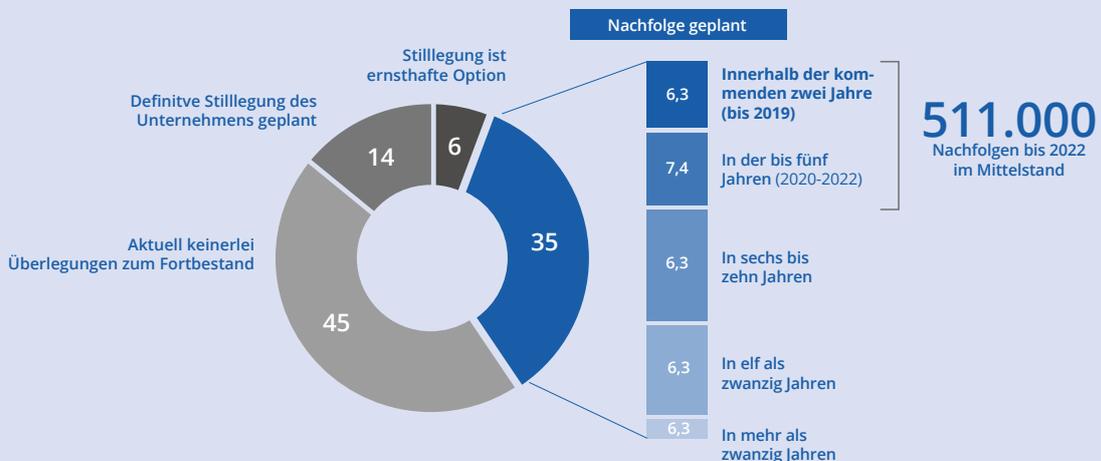
9 von 10 deutschen Unternehmen sind familiengeführt. Als Klein- und mittlere Unternehmen beschäftigen sie rund 60 Prozent aller in der Privatwirtschaft tätigen Arbeitnehmer. Vor allem in ländlichen Regionen spielen sie eine bedeutende Rolle und bieten attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze, während Großunternehmen und große Konzerne in Städten und Ballungsräumen Arbeitsplätze schaffen und damit in direkter Konkurrenz zu familiengeführten Unternehmen stehen. Dabei hängen die Themen Familienunternehmen und Nachfolge aktuell eng zusammen. Besonders wichtig für ein Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern, gilt es doch die Region als Wirtschaftsstandort zu erhalten. Auch gesellschaftlich gesehen sind Familienunternehmen ein wichtiger Kitt. Ihre Unternehmensphilosophie unterscheidet sich gravierend von den profitgesteuerten Unternehmensphilosophien vieler Großkonzerne. Nicht selten engagieren sich familiengeführte Unternehmen für soziale und wirtschaftliche Belange in der Region, sei es durch Spenden

an den Fussballverein oder die örtliche Feuerwehr. Das spiegelt sich auch im Vertrauen der Bevölkerung wieder. Laut einer Umfrage der Stiftung Familienunternehmen vertrauen 88 Prozent der Deutschen familiengeführten Unternehmen, während internationalen Konzernen nur 15 Prozent vertrauten. Auch unsere Mitgliederstruktur zeigt, dass sich 30 Jahre nach der Wende wieder Familienunternehmen etablieren, die damit auf eine vergleichsweise junge Firmengeschichte zurückblicken.

Der spezifische Charakter von Familienunternehmen, mit dem in der Regel hohen Verantwortungsbewusstsein für die Entwicklung des Unternehmens und der Region, in der man angesiedelt ist, mit einer größeren Nähe zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie deren Arbeits- und Lebensbedingungen, sowie eine eher auf langfristige Stabilität ausgerichteten Philosophie trägt viel zu dem großen Vertrauen in den deutschen Mittelstand bei. Gerade im ländlichen Raum sind diese Unternehmen eine echte Alternative, die zur Wahrnehmung als ebenso attraktive Wirtschaftsregion beitragen.

Aktuelle Eckdaten zum Fortbestand der KMU in Deutschland

Anteile am gesamten Mittelstand in Prozent, Säulendiagramm: Aufteilung der Nachfolgen nach Zeitraum



Anmerkung: Im Erhebungsjahr 2017 (Berichtsjahr 2016) wurde die Erfassung zentraler Variablen zur Unternehmensnachfolge im KfW-Mittelstandspanel umgestellt und erheblich erweitert. Nicht alle Ergebnisse sind daher mit vorherigen Veröffentlichungen von KfW Research zum Thema vergleichbar.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2017

Zahlen, Daten, Fakten

Nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn steht im Zeitraum 2018 bis 2022 in rund 150.000 Unternehmen mit 2,4 Millionen Beschäftigten eine Nachfolge an. Die deutsche Unternehmerschaft altert rasant. In nur 5 Jahren werden drei von fünf Unternehmern deutlich über 55 Jahre alt sein. Die Nachfolgeregelung wird damit zu einem wachsenden wirtschaftlichen Problem. Hier ist vor allem eine mittelstandsfreundliche Politik gefragt, die steuerliche Belastungen senkt, für den Bürokratieabbau einsteht und dem Unternehmertum die Wertschätzung gegen überbringt, die es in der Gesellschaft bedarf, um auch jungen Generationen den Weg in die unternehmerische Tätigkeit zu zeigen. Während in der Vergangenheit der Fokus der Politik auf Großunternehmen und internationalen Konzernen lag, hat Bundesminister Altmaier mit seiner kürzlich erschienen Mittelstandsagenda den Fokus auf den deutschen Mittelstand gelenkt. Ein wichtiger und auch überfälliger Schritt, um den deutschen Mittelstand zu stärken.

Familienunternehmen in Ostdeutschland

Laut der K.E.R.N Regionalstudie aus 2017 gibt es im Kammerbezirk Schwerin 3.044 Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 250.000 und 50 Millionen Euro. Rund 90 Prozent davon sind zumeist inhabergeführte Mittel-

ständler mit einem Umsatz von bis zu 5 Millionen Euro. Die geburtenstärksten Unternehmerjahrgänge müssen langsam an die Rente denken. 40 Prozent der Unternehmer sind bereits älter als 55 Jahre. Bis 2022 wird die Zahl auf 63 Prozent steigen, dass betrifft dann bis zu 8.500 Arbeitsplätze in der Region. Aufgrund der Geschichte sind viele der ostdeutschen Unternehmen nicht älter als 30 Jahre, sie hatten weniger Zeit, wirtschaftlich zu wachsen. Die Stiftung Familienunternehmen zieht anlässlich des 30. Jahrestags des Mauerfalls am 9. November eine positive Bilanz der wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern. »In den vergangenen drei Jahrzehnten ist es gelungen, eine lebendige Landschaft an Familienunternehmen in den neuen Bundesländern aufzubauen«, sagt Stefan Heidbreder, Geschäftsführer der Stiftung Familienunternehmen anlässlich der Präsentation der Studie »Industrielle Familienunternehmen in Ostdeutschland«. »40 Jahre Sozialismus haben ihre Spuren hinterlassen. Doch dass heute wieder 92 Prozent aller Unternehmen in den neuen Bundesländern Familienunternehmen sind, zeugt von einer enormen Schaffenskraft. Familienunternehmen sind Teil unserer gesellschaftlichen und kulturellen DNA – und zwar in allen Teilen Deutschlands.«

Noch lassen sich hinsichtlich der Größe nur wenige der ostdeutschen Familienunternehmen mit den traditionsreichen Unternehmen der westdeutschen Bundesländer vergleichen. Gerade für den Osten gilt daher weiter ganz besonders, dass es einer mittelstandsfreundlichen Politik bedarf, welche die ostdeutschen Besonderheiten im Blick hat und strukturelle Herausforderungen mitberücksichtigt.

Definition der Familienunternehmen

Ein Unternehmen beliebiger Größe ist ein Familienunternehmen, wenn:

- sich die Mehrheit der Entscheidungsrechte im Besitz der natürlichen Person(en), die das Unternehmen gegründet hat/haben, der natürlichen Person(en), die das Gesellschaftskapital des Unternehmens erworben hat/haben oder im Besitz ihrer Ehepartner, Eltern, ihres Kindes oder der direkten Erben ihres Kindes befindet, und
- die Mehrheit der Entscheidungsrechte direkt oder indirekt besteht, und/oder
- mindestens ein Vertreter der Familien oder der Angehörigen offiziell an der Leitung bzw. Kontrolle des Unternehmens beteiligt

Börsennotierte Unternehmen entsprechen der Definition eines Familienunternehmens, wenn die Person, die das Unternehmen gegründet oder das Gesellschaftskapital erworben hat oder deren Familien oder Nachfahren aufgrund ihres Anteils am Gesellschaftskapital 25 Prozent der Entscheidungsrechte halten. Diese Definition umfasst auch Familienunternehmen, die die erste Generationsübertragung noch nicht vollzogen haben. Sie umfasst weiterhin Einzelunternehmer und Selbstständige (sofern eine rechtliche Einheit besteht, die übertragen werden kann).

// Quelle: Stiftung Familienunternehmen

Familiennachfolge – ein aussterbender Klassiker

Über viele Jahrzehnte prägte die Familiennachfolge das öffentliche Bild, auch dank der unzähligen Geschichten vieler industrieller Familienunternehmen aus der Nachkriegszeit in den Medien.

Dies ist jedoch kein realistisches Bild der ostdeutschen Unternehmen. Aufgrund der Historie entstand ihr das klassische Unternehmertum, wie wir es kennen, erst in den 90ziger Jahren. Doch auch hier gibt es nun die erste Unternehmergeneration, die ihr Lebenswerk in guten Händen wissen will. Neben familieninternen Lösungen, treten vor allem Übernahme durch externe Käufer oder unternehmensinterne Nachfolgen durch Mitarbeitende als Lösung in den Vordergrund. Für Fach- und Führungskräfte ist die Nachfolge eine immer häufiger interessante Karriereoption, die in der Vergangenheit vornehmlich die Praxis in freien Berufen bestimmt hat. Inzwischen wird ein Drittel verkauft und knapp jedes fünfte Unternehmen von Mitarbeitern übernommen.

Rund 90 Prozent der Nachfolgesuchenden führen ein Unternehmen unter 50 Mitarbeitern. Hier jemanden passendes zu finden, ist schwierig. Manche Branchen erleben gerade einen Boom wie die Bauwirtschaft, andere hingegen stehen vor großen Schwierigkeiten und einer unsicheren Zukunft, wie in der Pflegebranche oder im Einzelhandel. Die Digitalisierung, globale Vernetzung und wandelnde Kundenanforderungen lassen neue Geschäftsmodelle oft attraktiver erscheinen. Hinzu kommt, dass die Arbeitsmarktsituation lukrative Jobs bietet, die mit der beruflichen Selbstständigkeit konkurriert. Emotionale Aufschläge beim Verkaufspreis, die tendenziell sinkende Investitionsbereitschaft bei absehbarem Ausscheiden, aber auch das wachsende Angebot abzugebender Unternehmen erschweren es, potenzielle Käufer zu finden.

Nachfolge – Startvorteil für Gründungswillige

Die Weiterführung eines Unternehmens bietet gegenüber einer Neugründung jedoch eine Reihe lukrativer Vorteile. Das sind zum einen etablierte Produkte und Dienstleistungen, ein vorhandener Kundenstamm und eingespielte Lieferbeziehungen. Das erfahrene Personal ist nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels ein weiteres wichtiges Argument, sondern Arbeitsabläufe sind erprobt und bieten in Krisenzeiten ein stabiles Fundament.

Auch gesamtwirtschaftlich und gesellschaftlich sind Unternehmensnachfolgen von großer Bedeutung. Sie sichern Arbeitsplätze und erhalten wertvolles Know-How. Auch das Risiko für Kapitalgeber ist im Vergleich zu Neugründungen gering. Laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau bieten sie im Durchschnitt eine Umsatzrendite zwischen sieben und acht Prozent. Ein attraktiver Wert nicht nur für potenzielle Nachfolger, sondern auch für Investoren.

Dabei machen Übernahme- (9 Prozent) und Beteiligungsgründer (21 Prozent) etwa ein Drittel der Gründungstätigkeit aus. Gerade Übernahmegründer spielen aufgrund des demografischen Wandels eine wichtige volkswirtschaftliche Rolle. Laut Studie des Nachfolgemonitors gehören Übernehmende der Altersgeneration 30 – 40 Jahre an, d.h. 4 von 10 übernehmen in der »Rush Hour« ihres Lebens ein Unternehmen. Interessant ist auch die Frauenquote, so sind 2 von 10 Juniorunternehmen weiblich in Mecklenburg-Vorpommern (Nachfolgemonitor). Der Anteil an Nachfolgerinnen ist im Gesundheitssektor und Einzelhandel höher als in der Landwirtschaft, Baugewerbe und im verarbeitendem Gewerbe.

Wo sind die Schwierigkeiten auf Seiten der Nachfolgeneration?

Es gibt durchaus Interessierte, die gerne ein Unternehmen übernehmen möchten. Die Motivation dahinter ist unterschiedlich. Kommen die Interessierten aus einer Unternehmerfamilie, bevorzugen die meisten die Übernahme des Familienbetriebes oder wagen eine Neugründung. Andere hingegen assoziieren mit Unternehmertum Macht, Geld und viel Freizeit. Das dies meist nicht so ist und wenn, sich lange erarbeitet werden muss, ist vielen nicht bewusst. Die Verantwortung, ein Unternehmen zu leiten, ist groß. Verbindlichkeiten mit Kunden, Lieferanten und Banken sind einzuhalten, Mitarbeiter zu motivieren und gleichzeitig muss die Konkurrenz beobachtet und das Marktgeschehen im kleinen und großen. Langeweile kommt da nicht auf. Das erfordert unternehmerische Eignung, strategischen Weitblick und Empathie. Es unterscheidet sich maßgeblich von einem Angestelltenjob, bei dem die Verantwortung nach Feierabend am Arbeitsplatz bleibt. Als Unternehmer nimmt man die Verantwortung mit nach Hause. Wenn man in der »Rush Hour des Lebens« ist, kommen an der einen oder anderen Stelle Familie und Freunde zu kurz. Und das kann zusätzlich Stress verursachen, so ist es nicht verwunderlich, dass 6 von 10 Übernahmepotenzialen die Anforderungen unterschätzen. Wer kein Verantwortungsbewusstsein hat, wird früher oder später scheitern.

Ein weiterer Grund für Nichtübernahme sind Finanzierungsschwierigkeiten, trotz Niedrigzinsphase und allgemein guter Finanzierungsbedingungen wie Bürgschaften oder Mezzanine-Kapital.

Für hohe Verunsicherung sorgt weiterhin die Anwendung des neuen Erbschaftssteuerrecht, es erschwert vor allem familieninterne Übergaben. Außerdem entmutigen Fachkräftemangel und Bürokratie. Jeder zweite Alt-Unternehmer würde sich nach der Studie heutzutage nicht mehr selbstständig machen. Die Gründe dafür finden sich in der Grafik. Hier ist natürlich vor allem die Politik gefragt, mittelstandsfreundliche Politik zu betreiben.

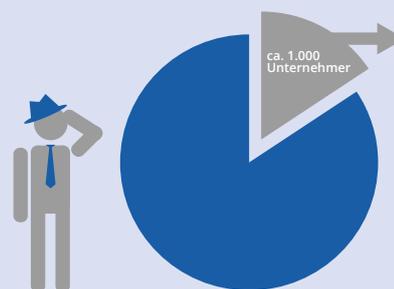
Stichwort Unternehmertum wertschätzen. Es gibt viele Beratungsmöglichkeiten, doch direkter Dialog und passende und unkomplizierte Lösung für die Unternehmenspraxis fehlen oftmals. Und wenn der Alteigentümer selbst nicht überzeugt ist, verhält es sich wie mit einer »sich selbsterfüllenden Prophezeiung« und es wird schwierig, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Aufgrund der emotionalen Bindung wird auf der anderen Seite der tatsächliche Wert sehr häufig falsch eingeschätzt. Laut dem Bericht verlangt jeder zweite Altunternehmer einen überhöhten Kaufpreis. Auch das schränkt den Kreis potenzieller Nachfolger ein.

Soviel Prozent der potentiellen Übernehmer



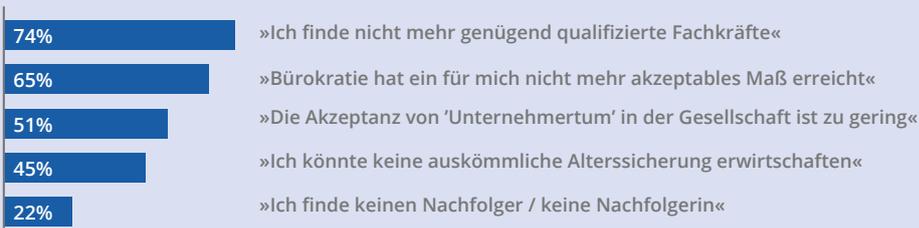
18 Prozent würden es noch einmal tun

von insg. 6.674 Senior-Unternehmer in der IHK-Beratung



...vor allem wegen Fachkräftemangels und Bürokratie

Einschätzung von jeweils... Prozent der IHK-Experten



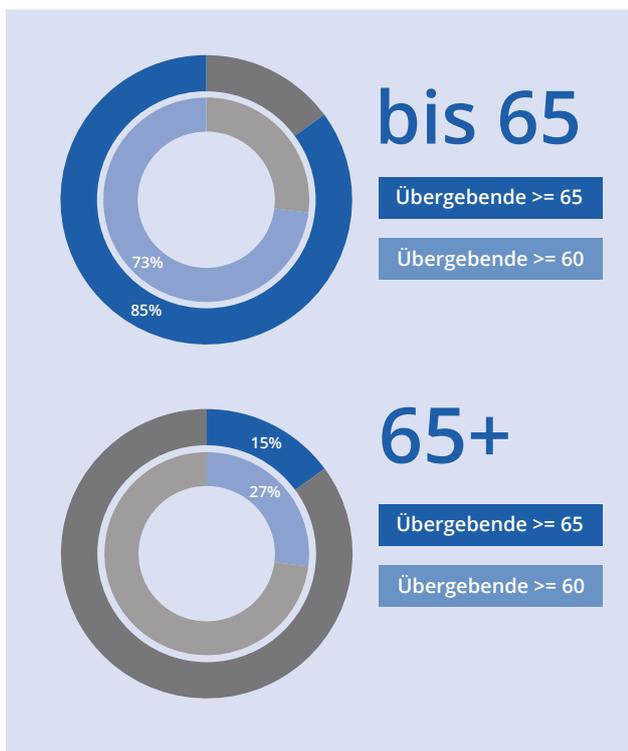
Daten und Fakten aus dem 1. deutschlandweiten Nachfolgemonitor

Obwohl die deutsche Wirtschaft mittelständisch geprägt ist, standen gerade für das Thema der Unternehmensnachfolge bisher kaum belastbare empirische Daten zur Verfügung.

Der Nachfolgemonitor soll deshalb dabei helfen, diese Lücke zu schließen. Der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB), Creditreform Rating und das Kompetenzzentrum für Entrepreneurship & Mittelstand der FOM Hochschule (KCE) haben daher im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts die Daten aller Nachfolgen ausgewertet, die von den Bürgschaftsbanken seit 2013 begleitet worden sind. Damit stehen erstmalig repräsentative Daten auch über Geschlecht, Alter, Branche und Unternehmensentwicklung vor und nach der Übergabe zur Verfügung. Der Nachfolgemonitor wird aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Zukunft jährlich erscheinen.

Die Geburtsstunde des Nachfolgemonitors soll nicht unerwähnt bleiben. In einer sehr kreativen Beratung mit dem Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern Dr. Thomas Drews, der Geschäftsführerin des Verbandes Pamela Buggenhagen sowie Prof. Holger Wassermann von der FOM Hochschule, wurde die Idee gemeinsam aus »der Taufe gehoben« und durch die Bürgschaftsbank im weiteren maßgeblich unterstützt.

Die wichtigsten Ergebnisse des Monitors 2019



Übergebende

Der Bedarf an Lösungen für Unternehmensnachfolgen wird in naher Zukunft voraussichtlich deutlich ansteigen, da eine überproportional große Anzahl der aktuell tätigen Unternehmerinnen und Unternehmer bereits 60 Jahre und älter sind. In mehr als der Hälfte der Bundesländer haben sogar bereits mindestens 15 Prozent der Unternehmer/innen das 65. Lebensjahr überschritten (Abb. 2).

Die meisten Übergebenden sind im Jahr der Übergabe zwischen 64 und 66 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter, bei dem übergeben wird, unterscheidet sich dabei zum Teil deutlich sowohl zwischen verschiedenen Landkreisen und Bundesländern als auch zwischen Branchen und Wirtschaftszweigen. Bei einem nicht unerheblichen Anteil von Übergebenden wird die Nachfolge im Unternehmen erst spät realisiert, 10 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmern sind bereits 70 Jahre und älter. Ein Zusammenhang des Alters von Übergebenden und Übernehmenden konnte nicht gezeigt werden.

// Abb. 2: Anteil der Unternehmer/innen ab 60 bzw. 65

Die Übergebenden verhalten sich in Hinblick auf die Führung ihres Unternehmens in den Jahren vor der Übergabe nicht einheitlich. Die Entwicklung der Abschlusskennzahlen lässt bei einer Mehrheit der Übergebenden allerdings tendenziell auf ein »Phase Out« schließen, also auf eine Abschwächung der unternehmerischen Aktivität.

Übernehmende

Bei den Übernehmenden zeigen sich in verschiedener Hinsicht geschlechterspezifische Unterschiede. Die Anzahl der Nachfolgerinnen liegt mit nur 23 Prozent deutlich unter dem Anteil weiblicher Führungskräfte, allerdings mit regionalen Unterschieden (Abb. 3).

Die Übernehmenden gehören meistens der Altersgruppe zwischen 30 und 40, gefolgt von der Gruppe von 40 bis 50 an (Abb. 4). Das durchschnittliche Alter bei Übernahme eines Unternehmens liegt bei ca. 39 Jahren, wobei die Übernehmerinnen im Durchschnitt ein Jahr jünger sind als die männlichen Nachfolger.

Unternehmen

Bei einer erheblichen Anzahl der Unternehmen konnte in der Zeit vor der Übergabe eine negative Entwicklung betriebswirtschaftlicher Größen beobachtet werden. So lagen Umsatz und EBIT bei der Mehrheit der Unternehmen im Übergabejahr unter dem Niveau der Werte drei Jahre zuvor (Abb. 5).

Hinweise auf einen Investitionsstau konnten bei 46 Prozent der Unternehmen festgestellt werden. Bei 41 Prozent der Unternehmen wurde eine Verschlechterung des Creditreform Bonitätsindex¹ festgestellt.

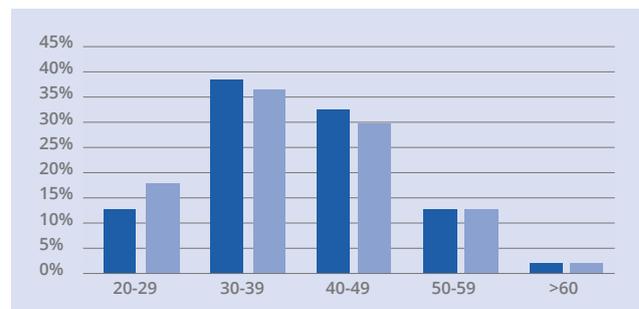
Unternehmen in zentraler Lage wurden überdurchschnittlich oft, solche in sehr zentraler Lage hingegen unterdurchschnittlich oft übergeben. Die räumliche Lage scheint daher von Bedeutung zu sein.

Transaktion

Der demografische Wandel der Bevölkerung in Deutschland lässt sich in den letzten Jahren bereits auch in den steigenden Fallzahlen und Finanzierungsvolumina im Zusammenhang mit Unternehmensübernahmen erkennen. So verzeichnen die Bürgschaftsbanken seit 2013 einen Anstieg von ca. 40 Prozent, und erstmals wurden 2017 mehr Unternehmensnachfolgen als Unternehmensgründungen unterstützt. Auch 2018 hat sich dieser Trend fortgesetzt,



// Abb. 3: Anteil der Nachfolgerinnen in alten und neuen Bundesländern



// Abb. 4: Häufigkeit der Altersgruppen bei den Übernehmenden

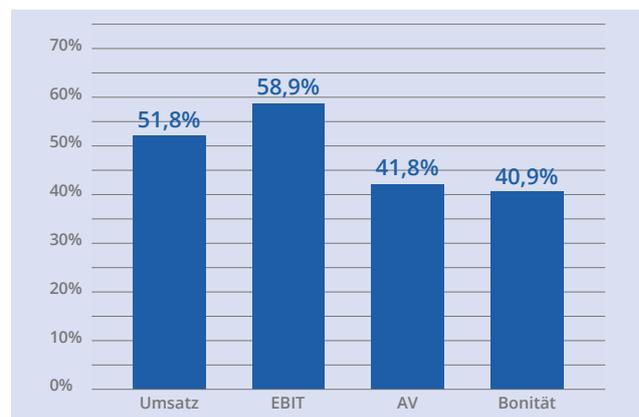


Abb. 5: Anteil der Unternehmen mit einem Rückgang bei Umsatz, EBIT, Anlagevermögen und Bonität vor der Übergabe

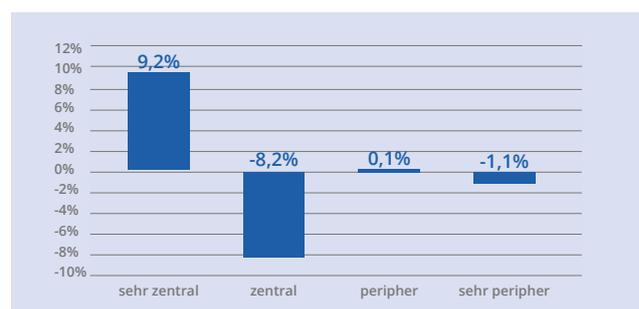
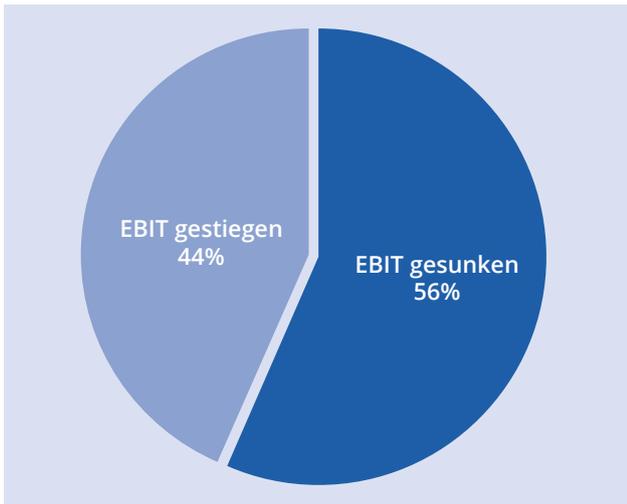


Abb. 6: Vergleich des Anteils an KMU mit dem Anteil der Nachfolger nach räumlicher Lage



// Abb. 7: Anteil der Unternehmensübergaben mit gestiegenem bzw. gesunkenem EBIT

bei einem Rückgang der Existenzgründungen um 2,2 Prozent entfielen 52 Prozent der Gründungsförderungen auf Unternehmensnachfolgen, nur noch 48 Prozent auf Unternehmensgründungen. Unternehmensnachfolgen verlaufen häufig erfolgreich, jedoch nicht in allen Fällen. In einem Drittel der Fälle konnte der Umsatz nicht gehalten oder gesteigert werden, das EBIT ist sogar in 56 Prozent der Fälle unter das bisherige Niveau gesunken (Abb. 7). Der Erfolg von Unternehmensnachfolgen scheint dabei von Alter und Geschlecht abhängig zu sein. So erreichen bspw. die Nachfolger der Altersgruppen 20-39 und 40-59 jeweils eine Umsatzsteigerung von 27 Prozent bzw. 26 Prozent, während die Nachfolgerinnen der jüngeren Gruppe (20-39) mit 12 Prozent deutlich hinter denen der älteren Gruppe zurückbleiben (40-59; 69 Prozent).



Ihre Fragen zum Nachfolgemonitor beantwortet Ihnen gerne Holger Wassermann, Sie erreichen ihn per E-Mail unter :

wassermann@nachfolgemonitor.de
oder telefonisch über +49 30 2089875-80.

Dr. Holger Wassermann ist geschäftsführender Gesellschafter der INTAGUS GmbH in Berlin, die auf die Durchführung und umfassende Begleitung von Unternehmensnachfolgen im Mittelstand spezialisiert ist. Außerdem hat er eine Professur für Rechnungswesen und Controlling an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Berlin inne. An der FOM, der größten deutschen privaten Hochschule, leitet er ferner das KCE Kompetenz Centrum für Entrepreneurship & Mittelstand, das bundesweit zu den Themen Unternehmertum und speziell auch zur Unternehmensnachfolge forscht.

- Anzeige -

STERNAUTO
RUSS&JANOT Sternagel

STERNAUTO in Schwerin
Tel. 0385 4888-0

Elektrifizieren Sie Ihr Unternehmen - mit 0,5% Besteuerung.

Egal ob neu oder gebraucht: Profitieren Sie bei Ihrer Dienstwagenwahl dank Halbierung der Bemessungsgrundlage bei Elektrofahrzeugen und Plug-in-Hybriden von nur 0,5% Versteuerung. Wir beraten Sie gern.

Mercedes-Benz

Anbieter: Stern Auto GmbH · Martin-Luther-Ring 12 · 04109 Leipzig
Partner vor Ort: Stern Auto GmbH - Center Ostsee | Bremsweg 4 · 19057 Schwerin | Tel. 0385 4888-0 | sternauto-gruppe.de | follow us

Echte Präzisionsarbeit ... auch beim Generationswechsel



// Fotos: Zeus Anlagenbau

Die Firma Zeus Anlagenbau kennt man bereits seit 15 Jahren im Wismarer Westhafen. Im April 2005 nahm das Unternehmen am Standort Wismar die Fertigung von Einzel- und Serienteilen, Vorrichtungen und Anlagen auf. Gestartet ist alles mit der Übernahme der Firma Zeus Maschinenbau in Pritzwalk Ende 2004.

Heute hat das Unternehmen über 400 Kunden, größtenteils aus Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Berlin, aber auch runter bis Bayern. Das knapp 50 Mitarbeiter starke Unternehmen, davon 22 am Standort Wismar, befindet sich mitten im Generationenwechsel. Dafür steht der geplante Übergang an oberster Stelle im Unternehmen. Geschäftsführer Detlef Koch zieht sich nach und nach zurück und übergibt an seinen Nachfolger Robert Lützwow. Koch ist von Beginn an dabei, hat das Unternehmen mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet und aufgebaut. Seit 2014 war er alleiniger Inhaber und Geschäftsführer. Robert Lützwow hat er noch im gleichen Jahr strategisch ins Unternehmen geholt, zunächst als Leiter für Arbeitsvorbereitung, um ihn 2016 dann mit in die Geschäftsführung zu nehmen.

Seit 2019 hat Lützwow auch Anteile am Unternehmen und bereitet sich auf die Unternehmensnachfolge vor. Zum anderen stehen sinnbildlich für den Generationswechsel die jungen Auszubildenden, die bisher alle übernommen werden konnten, wenn Sie am Standort bleiben wollten. Das gesamte Team ist dadurch mittlerweile sehr jung.



WIR GEBEN TRADITION EINE ZUKUNFT!

NACHFOLGEZENTRALE MV



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Herausforderungen & Chancen der Unternehmensnachfolge

Steht eine Unternehmensnachfolge in der Familie an, fällt den beteiligten Personen die Kommunikation hierüber oft schwer. Zu unterschiedlich sind häufig die Erwartungen und Vorstellungen. Ein klassischer Generationenkonflikt, der bei Unternehmensnachfolgen besonders schwer wiegt, da der Nachfolgeprozess meist sehr komplex ist und die Lösung eine gute und zielgerichtete Kommunikation erfordert.



// Ein gutes Team: Anne-Cathrin Lüttke & Frank Bartelsen

Bei familiären Nachfolgen ist es für die Eltern teils eine Herausforderung mit ihrem Kind als Geschäftspartner auf Augenhöhe zu sprechen ohne bei Entscheidungsfindungen automatisch in die elterliche Autorität zu verfallen. Diese neue Verhandlungsposition zeigt sich auch bei internen Nachfolgen, wenn ein Mitarbeiter zum Nachfolger wird und mit dem bisherigen Chef verhandelt. Wichtig ist es dabei, dass der Nachfolgeprozess rechtzeitig und offen besprochen wird. Unternehmerkinder wollen nicht automatisch den Betrieb der Eltern übernehmen, wer also rechtzeitig die gegenseitigen Erwartungen bespricht, bewahrt alle Beteiligten vor möglichen Enttäuschungen. In Gesprächen sollte es stets das Ziel sein, die Sachebene zu betonen und die emotionale Verbindung weitestgehend aus den Verhandlungen heraus zu lassen. Wird der Sohn oder die Tochter als Unternehmensnachfolger auf Augenhöhe gesehen, kann sachlicher diskutiert werden, als wenn die Eltern-Kind-Autorität stets betont wird.

Wer sich mit dem Gedanken einer Selbstständigkeit über eine Unternehmensnachfolge vertraut machen möchte, der kann mit der NACHFOLGEZENTRALE MV die ersten Schritte in Richtung eigenes Unternehmen machen. Unternehmen in ausreichender Anzahl dürften dafür vorhanden sein, ergaben doch Erhebungen der Industrie- und Handelskammern (IHKs), dass in den kommenden zehn Jahren allein in Mecklenburg-Vorpommern circa 27.000 Unternehmer aus Altersgründen die Unternehmensführung aufgeben werden. Nachfolgeinteressierte finden Unterstützung bei der NACHFOLGEZENTRALE MV. So werden beispielsweise gemeinsam mit den IHKs und den Handwerkskammern (HWK) regelmäßig Beratungssprechstage in mehreren Städten in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt.

Auf der Website der NACHFOLGEZENTRALE MV (www.nachfolgezentrale-mv.de) wird mit dem kostenlosen NACHFOLGEPORTAL MV zudem eine Online-Plattform geboten, über die – ähnlich wie bei einer Partnerbörse – Suchaufträge von Nachfolgeinteressenten und Unternehmern aufgegeben werden können. Die eingegebenen Daten beider Seiten werden nicht veröffentlicht, Vertraulichkeit steht stets im Vordergrund. Eine Matching-Software gleicht die Profildaten ab. Liegen viele Übereinstimmungen vor, tritt die NACHFOLGEZENTRALE MV an beide Interessenten heran. Nur bei Zustimmung beider Seiten wird ein Kontakt zwischen den Beteiligten hergestellt. Auf Wunsch begleitet die NACHFOLGEZENTRALE MV gern das Erstgespräch.

Die NACHFOLGEZENTRALE MV wurde als kostenfreies Angebot von der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den IHKs, den HWKs und dem Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern initiiert. Die Arbeit der NACHFOLGEZENTRALE MV wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

// Anne-Cathrin Lüttke

Der Countdown zur Unternehmensnachfolge beginnt ...

Schritt 1

Je nach Branche, Unternehmensgröße und Zukunftsaussichten sollte 3 bis 10 Jahre vor Übergabe, das Unternehmen für die nächste Unternehmergeneration fit gemacht werden.

Sind die Produkte oder Dienstleistungen zukunftsorientiert? Wie entwickelt sich die Konkurrenz, die Technologie und die Nachfrage? Wie hoch sind Gewinnaussichten in Zukunft? Muss ich in Personal und Technik investieren? Wie sehen meine Lieferantenbeziehungen aus, welche Finanzierungspartner habe ich an meiner Seite?

Schritt 3

Spätestens 12 Monate vorher sollte die letzte Phase eingeleitet werden, denn es gilt vieles ist zu regeln. Es beinhaltet die klassische Einarbeitung; Mitarbeiter, Geschäftspartner kennenlernen und Vertrauen aufbauen. Auch Betriebsabläufe verstehen lernen, kostet Zeit. Idealerweise sollte dies im Tandem von Abstand Alt- und Neu-Chef passieren.

Schritt 2

Experten raten spätestens 3 Jahre vorher, mit der Suche zu beginnen. Achtung die ideelle Bewertung liegt meist höher als die tatsächlich wirtschaftliche Bewertung. Ein überhöhter Kaufpreis, mangelnde Investitionsbereitschaft können das Matching erschweren. Gespräche mit potenziellen Nachfolgern setzt Vertrauen voraus, in die unternehmerischen und sozialen Fähigkeiten des Nachfolgers. Bei familien- und unternehmensinternen Lösungen kann hier noch nachgesteuert werden. Bei externer Übernahme sollte es hingegen menscheln, die Belegschaft rechtzeitig miteinbezogen werden.

Schritt 4

Nach Übergabe des Unternehmens sollten alle betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen geklärt sein, damit wirklich ein neuer Abschnitt begonnen werden kann. Hilfreich ist es, diese Phase vorzudenken und niederzuschreiben. So kennt jeder seinen Entscheidungs- und Verantwortungsbereich. Konflikte können vermieden werden, der Abschied fällt dann auch dem Senior leichter.

Zur Sicherheit: Der unternehmerische Notfallkoffer

Nicht selten wird eine Unternehmensübernahme schneller nötig als gedacht. Rund ein Viertel aller Unternehmensnachfolgen passieren unvorhergesehen. Durch familiäre Probleme, Unfall, Krankheit oder gar Tod steht das Unternehmen vor dem Aus.

7 von 10 Unternehmerinnen haben keinen unternehmerischen Notfallkoffer. Ein solches Versäumnis kann ein Unternehmen schnell in Existenzkrisen stürzen, wenn aufgrund von Krankheit keine Entscheidung getroffen werden, weil einfachste Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefug-

nisse nicht geklärt sind. Hiervon betroffen sind Unternehmen, deren Leistungsfähigkeit stark vom Chef abhängen und in denen es keine zweite Führungsebene gibt. Die Existenz von Einzelunternehmen und Familienunternehmen, in denen der Inhaber alle Entscheidung persönlich trifft, hängt am seidenen Faden. Ein Notfallkoffer bietet sich daher in jedem Lebensalter. Die IHK zu Schwerin hat dazu ein Handbuch veröffentlicht.

Reinschauen lohnt sich:



6. UV Branchentag » Verkehr und Transport «

Mobilität, Fortschritt und Wirtschaftswachstum brauchen Infrastruktur



// Veranstalter und Referenten

Jedes Jahr rücken die regionalen Unternehmerverbände in Mecklenburg-Vorpommern auf ihrem gemeinsamen Branchentag einen anderen Wirtschaftszweig in den Mittelpunkt. In diesem Jahr widmeten wir uns dem Wirtschaftszweig »Verkehr und Transport«. Die Branchen Verkehr und Transport sind Lebensadern unserer Wirtschaft und verdienen entsprechend eine hohe Aufmerksamkeit. Die Wirtschaft ist auf ein leistungsstarkes Transportgewerbe und auch auf einen verlässlichen und leistungsfähigen öffentlichen Nah- und Fernverkehr angewiesen. Der UV-Branchentag richtete sich an Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Transportgewerbe, dem Nah- und Fernverkehr oder auch an alle, die Interesse haben, mehr über die Neuigkeiten aus der Branche zu erfahren.

Auf dem UV-Branchentag diskutieren Unternehmerinnen und Unternehmer ihre aktuellen Fragen. Viele Themen stellen Herausforderungen für die Transportunternehmen wie auch für die Verkehrsbetriebe dar und bewegen die Branchen. Der Druck der Umweltpolitik auf den Verkehr und das Transportgewerbe wächst: Trotz Fortschritten bei der Technik rückt der Verkehr zunehmend in den

Fokus von Umweltpolitik und Öffentlichkeit. Für Mecklenburg-Vorpommern muss aber klar herausgestellt werden, dass die Nutzung des PKW und LKW auch in Zukunft eher der »Normalfall« sein wird. Die Infrastruktur und Angebote der einzelnen Verkehrsträger sind nach wie vor von grundlegender Bedeutung. Erst wenn diese als Voraussetzungen gegeben sind, können neue Mobilitätskonzepte entwickelt werden.

Der zunehmende Wettbewerbs- und Kostendruck bei gleichzeitigem Mangel an Personal sowie die immer noch »ein wenig mehr« anwachsenden bürokratischen Aufgaben machen es vor allem den Transportunternehmen sehr schwer.



// Präsident Paukstadt eröffnet

Die Verbände fordern:

Für den Schienenpersonenverkehr (SPV) und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) bringt der fortschreitende demografische Wandel im Land große Herausforderungen mit sich. Die Aufgabenträger und die Verkehrsunternehmen müssen gemeinsam dafür sorgen, dass auch in dünn besiedelten Regionen mit weiter zurückgehenden Einwohnerzahlen ein Nahverkehrsangebot vorgehalten wird.



// Fotos: UV

Dort ansässigen Unternehmen ist zu ermöglichen, dass auch an solchen Standorten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Arbeitsplätze erreichen können.

Die seit der Wende ausgebaute leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern hat der Wirtschaft insgesamt viel Schub verliehen. Wirtschaftsstandorte konnten sich gut entwickeln und die Neu-Ansiedlungen entlang der großen Trassen haben neue Wirtschaftsstandorte entstehen lassen. Jedoch gibt es auch eine Vielzahl reparaturbedürftiger und an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangte Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen sowie Straßen- und Eisenbahnbrücken.

Hier darf nicht nachgelassen werden. Mobilität, Fortschritt und Wirtschaftswachstum brauchen Infrastruktur.



// Minister Pegel beim Grußwort

Die Bundesregierung prognostiziert von 2010 bis 2030 eine bundesweite Steigerung der Verkehrsleistung im Personenverkehr um 13 Prozent und der Transportleistung im Güterverkehr um 38 Prozent. Die Sicherung der Finanzierung und die zeitnahe Umsetzung der Neu- und Ausbauprojekte sowie die erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen sind Herausforderungen, denen sich die Politik und die zuständigen Verwaltungen des Landes und beim Bund stellen müssen, ohne stillzustehen.

Die mit Blick auf Umwelt- und Klimaschutz zu treffenden Maßnahmen müssen auf ihren wirklichen Nutzen für die Umwelt hin geprüft werden und das Verhältnis zum Aufwand für die Betroffenen ist abzuwägen. Dabei sollte Rücksicht auf die Investitionszyklen der Unternehmen genommen werden, um realisierte Investitionen nicht zu entwerten. Weitere Belastungen sowie nachteilige Einschränkungen des Verkehrsgewerbes und der Wirtschaft durch restriktive Maßnahmen werden abgelehnt. Letztendlich wird eine »echte« Reduzierung von Emissionen künftig nur durch alternative Antriebstechnologien erreichbar.

Wir fordern die Politik auf, eine leistungsfähige Infrastruktur sicherzustellen, zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte aufzustellen und umzusetzen, dabei aber auch verlässliche Rahmenbedingungen und fairen Wettbewerb sicherzustellen.

Mit rund 1.500 Mitgliedsunternehmen gehören die drei Unternehmerverbände heute zu den größten im Lande. Dabei steht die Weiterentwicklung unseres Bundeslandes, hin zu einem modernen, innovativen und Investoren freundlichen Wirtschaftsstandort, ganz oben auf der Agenda. Dazu ist der intensive Dialog zwischen Wirtschaft und Politik unerlässlich.

Rolf Paukstat, UV Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.

Frank Haacker, UV Rostock
Mittleres Mecklenburg e.V.

Gerold Jürgens
UV Vorpommern e.V.



// Christian Pegel, Oliver Stenzel, Stefan Lösel, Volker Rumstich und Wilfried Eisenberg in der Podiumsdiskussion

»Zukunftsfähigkeit« - dieses Wort zog sich wie ein roter Faden durch den diesjährigen UV-Branchentag. Rund 90 Unternehmerinnen und Unternehmer der Branchen »Verkehr und Transport« trafen sich am 24. Oktober auf Einladung der drei großen Regionalverbände unseres Landes in der toll hergerichteten Bushalle der Nahverkehr Schwerin GmbH.

Das Programm versprach interessante Einblicke in die Zukunft der Branchen und an manchen Stellen konnte man diese Entwicklungstendenzen bereits live in Augenschein nehmen. Zukunftsfähigkeit herstellen heißt für die Branchen unter anderem, Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, moderne Logistikkonzepte erstellen und innovative Antriebstechnologien einführen.

Auch Aspekte des Umweltschutzes müssen immer mehr berücksichtigt werden. Nicht nur die Impulsredner Minister Christian Pegel und Kay Uwe Arnecke, Vorsitzender des VDV Nord (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen) hatten dafür Beispiele und Anregungen parat. Auch in der anschließenden Podiumsdiskussion, an der neben den beiden Hauptrednern Unternehmer aus unserem Bundesland, teilnahmen wurde deutlich, welchen Herausforderungen sich die Branche stellen muss, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Präsentationen, die dem Publikum an vier »Haltestellen« solche bereits in der Realität vorhandenen Innovationen vorstellten, bildete einen interessanten und lockeren Abschluss. Verschiedene E-Modelle waren von Stern Auto zu bewundern. Außerdem stellte Andre Herrmann von der EvoBus GmbH Stuttgart den E-Stadtbus Mercedes eCitaro vor, welcher auch für eine Probefahrt bereitstand, um den neuen Reisekomfort gleich auszuprobieren. Groß war auch das Interesse am »LKW ohne Ohren« der Spedition Rumstich. Die Digitalisierung der großen Brummis verändert eben nicht nur die Arbeit der



Fahrer, sondern auch die Optik der Fahrzeuge. Wilfried Eisenberg, Geschäftsführer Nahverkehr Schwerin, fasste als Hausherr und Partner des diesjährigen Branchentages die Diskussion zusammen und warb für weitere Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs. Insbesondere in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern bedeutet das aber auch eine bessere finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Danke an unsere vielen Unterstützer des Branchentages: Volker Rumstich Transport GmbH, LEKA Landesenergie- und Klimaschutzagentur MV GmbH, Stern Auto GmbH, Siemens Mobility, Zweirad-Center Rademacher GmbH und natürlich dem Team des Nahverkehr Schwerin.

TV:Schwerin hat den Branchentag im Videobeitrag "Die Verkehrswende kommt" zusammengefasst. Anschauen, lohnt sich!



// Fotos: UV



8. Ostdeutsches Energieforum

Die Denkfabrik zur Energiewende in Ostdeutschland



// Vertreter der ostdeutschen Unternehmerverbände

Ende Oktober diskutierten zur achten Auflage des Ostdeutschen Energieforums, der größten Veranstaltung ihrer Art in Ostdeutschland, die Ministerpräsidenten aus Sachsen, Michael Kretschmer, und Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, sowie weitere politische Entscheider mit über 400 Teilnehmern aus der Energiewirtschaft, Wissenschaft und ostdeutschem Mittelstand über die Energiewende und den Klimaschutz.

Die Veranstaltung stand in diesem Jahr unter der Leitfrage »Wege der (nachhaltigen) Transformation des deutschen Energiesystems – Wie gestalten ostdeutsche Wirtschaft und Industrie eine erfolgreiche Energiewende?« Im Programmpunkt »Im Osten was Neues« stellen am ersten Veranstaltungstag innovative Jungunternehmen aus Ostdeutschland ihre Lösungen zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende und zum Klimaschutz dar.

Neben den Keynotes und den Diskussionsrunden wurden in praxisnahen Workshoprunden die Fragen »Bürgerinitiativen allerorts – Wie reagiert man auf die schwindende Akzeptanz der Energiewende?«, »Wie gelingt uns ein erfolgreicher Strukturwandel in Ostdeutschland?« und »Steigende Komplexität im Energiesystem - Wie bereiten sich die Verteilungsnetzbetreiber auf einen Ernstfall vor?« diskutiert.

Das Ostdeutsche Energieforum ist seit 2011 die Denkfabrik und Expertenforum zur Energiewende und beleuchtet die spezifischen Herausforderungen Ostdeutschlands in diesem Prozess. Veranstalter sind die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig.

Rolf Paukstat eröffnete als Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin und Präsident des Unternehmerverbandes Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. die Tagung und verwies dabei auf die Verantwortung aller Beteiligten. »Die Energiewende ist so umzusetzen, dass dabei die Wirtschaft nicht kaputt geht«. Die Herausforderung ist, gleichzeitig Klimaschutz sicherzustellen, Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.

// Lars Schaller / Pamela Buggenhagen



// Fotos: UV



// Fotos: UV

Energiewende -

Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit

Die Auswirkungen der Energiewende bewegen uns auch in der Region. Im September konnten wir einen spannenden Diskussionsabend mit dem Vizepräsidenten des Bundesrechnungshof (BRH) Christian Ahrendt organisieren. Gemeinsam eingeladen von IHK, HWK und Unternehmerverband zum Thema »Energiewende - Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit«. Der BRH prüft die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes. Gegenstand der Prüfungen sind die jährlichen Einnahmen und Ausgaben des Bundes von über 600 Milliarden Euro. Auf der Grundlage seiner Prüfungen berät der BRH die geprüften Stellen sowie Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung. Die Beratung umfasst konkrete Vorschläge für Qualitätsverbesserungen, Einsparungen oder Mehreinnahmen. Vizepräsident Christian Ahrendt fand dann auch klare Worte und attestierte eine fehlende Koordination der Aktivitäten und Aufgaben zur Energiewende. Es agieren verschiedene Ressorts in den Bundesministerien und zusätzlich Landesministerien in allen Bundesländern. Alle jeweils nur für spezielle Bereiche zuständig und zum großen Teil nicht abgestimmt. Dazu kommen noch einmal rund 45 weitere Gremien bundesweit, die aber nicht beschlussfähig sind. Eine zusammenfassende Aussage des Bundesrechnungshofes zur Energiewende ist, dass niemand die Frage beantworten kann, ob die in den letzten 5 Jahren dafür aufgebrauchten 160 Milliarden Euro effizient

eingesetzt wurden ... oder wieviel CO₂-Einsparung sie wirklich erreicht haben. Das Thema ist noch lange nicht zu Ende diskutiert ...

// Pamela Bugenhagen

»In den letzten fünf Jahren wurden für die Energiewende indestens 160 Mrd. € aufgewendet. Steigen die Kosten der Energiewende weiter und werden ihre Ziele weiterhin verfehlt, besteht das Risiko des Vertrauensverlustes in die Fähigkeiten von Regierungshandeln.«

// Prüfbericht des Bundesrechnungshof

Parlamentarischer Abend

Mittelstandsförderung für Ostdeutschland – Wie holt der ostdeutsche Mittelstand auf?

Die Interessengemeinschaft veranstaltet in guter Tradition jährlich einen parlamentarischen Abend. Am 13. November konnten wir gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus ganz Ostdeutschland im Kongresszentrum Reinhardtstraßenhöfe in Berlin wichtige Themen des Mittelstandes diskutieren. Als Interessenvertreter der ostdeutschen Wirtschaft begrüßen wir die kürzlich veröffentlichte Mittelstandsstrategie des Bundeswirtschaftsministeriums, welche wesentliche Punkte für die Zukunft der mittelständischen Wirtschaft enthält. Sehr gern hätten wir vom Bundesminister Altmaier dazu mehr gehört. Nach seiner Industriestrategie und der umfassenden Kritik an dieser aus allen Teilen der Wirtschaft, war der Fokus auf den Mittelstand überfällig. Es darf nicht passieren, dass die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wirtschaft, die in Deutschland in ganz besonderem Maße vom Mittelstand geprägt ist, aus den Augen verloren wird. Die Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand werden daher positiv aufgenommen, aber auch eine zügige und pragmatische Umsetzung erwartet.



// Fotos: Claudia Koslowski

Als Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlins und Präsident des Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. begrüßte Rolf Paukstat die aus ganz Ostdeutschland angereisten rund 150 Unternehmerinnen und Unternehmern herzlich, warf einige der aktuellen



// Ostbeauftragter Christian Hirte beim Grußwort

Themen auf und gab allen Wirtschaftsvertretern mit, den Abend für einen konstruktiven Austausch mit den anwesenden Parlamentariern zu nutzen. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung Christian Hirte nahm in Vertretung von Minister Altmaier in seinem Grußwort die gelieferten Stichworte auf. Demografie und Fachkräftemangel sind mittlerweile zur größten Bremse der ostdeutschen Wirtschaft geworden. Hier soll das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz im nächsten Frühjahr Abhilfe schaffen. Hirte betonte, dass der Mittelstand mehr Wertschätzung verdiene, da gerade dort gesellschaftliche Verantwortung übernommen werde, im Gegensatz zu den kapitalgetriebenen Gesellschaften. Und dass es dringend nötig ist, den Mit-



telstand zu entlasten. Einen Beitrag dazu soll das »Dritte Bürokratienteilungsgesetz« bringen, dass - wie aber die anschließende Diskussion in verschiedenen Foren zeigte - den Unternehmern viel zu kurz greift.

Die für den parlamentarischen Abend ausgewählten Schwerpunktthemen finden sich auch in der Mittelstandsstrategie der Bundesregierung wieder, gehen jedoch aus Sicht der Unternehmerschaft in der politischen und öffentlichen Diskussion eher unter. Daher muss weiter darauf aufmerksam gemacht werden. Stichwort Fachkräftemangel: mit den weniger werdenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen immer mehr Aufgaben geleistet werden. Vielfach werden Aufträge abgelehnt, geplante Erweiterungen und Investitionen finden nicht statt, weil die Leute fehlen. Und mit diesen »Wenigen« sind dann auch die nicht enden wollenden bürokratischen Anforderungen zu bewältigen. Viele davon erscheinen unnötig, nicht koordiniert bzw. in ihrer Umsetzung aufwändig. Ein drittes Thema ist die Mittelstandsfinanzierung. Die Unternehmerschaft im Osten Deutschlands benötigt wegen der häufig geringen Eigenkapitalausstattung weiter ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten zu angemessenen Konditionen. Die früher als klassischen Mittelstandsfinanzierer agierenden Institute, wie die Sparkassen und die Genos-

schaftsbanken ziehen sich jedoch aus der Finanzierung weitgehend zurück und zwingen die Unternehmerschaft dazu, andere Wege zu finden.

Aus unserem Bundesland waren die Mitglieder des Bundestages Claudia Müller (Die Grünen) und Hagen Reinhold (FDP). Die Botschaften an die Politik waren dann auch vielfältig und konkret. Dringend wurden umfassendere Maßnahmen im Bereich Entbürokratisierung gefordert. Das aktuell geplante Entbürokratisierungsgesetz der Bundesregierung greife viel zu kurz und bringt wenig echte Entlastungen mit sich. Die Unternehmerschaft vermisst abgestimmte und gemeinsame Anstrengungen aller, die an Gesetzen und Richtlinien arbeiten, welche die Wirtschaft betreffen. Länder, Bund, EU – zuviele Akteure und Bereiche, die nur mit Blick auf ihre jeweils eigenen Verantwortlichkeiten agieren. Wo erfolgt eine Folgeabschätzung der Kosten, wo erfolgt die Zusammenführung und Überprüfung aller Verpflichtungen und Auflagen? Wer kontrolliert die Umsetzung von Vorhaben zur Entbürokratisierung?

// Pamela Buggenhagen

- Anzeige -



Deutschlandstipendium – Mehr als ein Stipendium

**Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei

Auch in 2019 konnte die Hochschule Wismar im Rahmen des Deutschlandstipendiums aufgrund der Unterstützung ihrer Förderer 17 Stipendien vergeben. Wir wünschen uns für die Studierenden der Hochschule noch mehr Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen als Förderer. Es gibt viele gute Gründe, das Deutschlandstipendium als Förderer zu unterstützen. Werden auch Sie Förderer – Gewinnen Sie Nachwuchs – Begeistern Sie junge Studierende von Ihrem Unternehmen und



Ihrem Engagement. Schon mit 150 Euro im Monat stiften Sie ein Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich. Selbstverständlich sind auch kleinere Beträge willkommen, dann setzt sich der private Anteil des Stipendiums aus Beiträgen mehrerer Förderer zusammen. Investieren Sie in die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft. Erweitern Sie Ihr Netzwerk – Stärken Sie Ihre Region – Geben Sie Anreize für Spitzenleistungen.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.hs-wismar.de/deutschlandstipendium // Fragen der Förderer zum Deutschlandstipendium beantwortet Ihnen gern Frau Simone Reichl. // E-Mail Deutschlandstipendium@hs-wismar.de // Tel. 03841/7537-166

Schule trifft Wirtschaft



// Thomas Tweer und Jens-Peter Trulsen

... unter diesem Motto lud der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. in Kooperation mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT am 11. September 2019 Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse zum direkten Dialog mit Unternehmen aus der Region Schwerin ein. Die Pilot-Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der VR-Bank e.G. Schwerin in der Robert-Koch-Straße 42 von 09:00 bis 11:00 Uhr statt. Die 40 Schülerinnen und Schüler aus der Ecolea Schule, Neumühler Schule und Banzkower Schule trafen auf folgende Unternehmen: Nahverkehr Schwerin GmbH, SAZ – Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e. V., Leukhard Schaltanlagen Systemtechnik GmbH, ALBA Nord GmbH, SWS Schulen GmbH, V-R Bank e.G. Schwerin und der Ernst Dello GmbH & Co. KG.

Das besondere an der Veranstaltung: Die Schüler wurden zu Beginn in Gruppen auf die Unternehmen verteilt und wechselten im 10 Minuten Takt die Stände der Unternehmen, sodass sie am Ende der Veranstaltung garantiert jedes Unternehmen kennen gelernt haben. Dabei bestanden die einzelnen Gruppen aus jeweils 5 Schülern. Auf diese Weise konnten sie sich intensiv mit den Unternehmern und Auszubildenden über die verschiedenen Möglichkeiten einer Ausbildung informieren.



Großer Dank geht an den Hausherrn der VR-Bank e.G. Schwerin Willi Plum, Jens-Peter Trulsen vom Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT und Thomas Tweer als Regionalleiter der Verbandsregion Schwerin. Wir danken auch für das tolle Feedback von Seiten der Schüler sowie Schulen und freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen dieser Art.

// Frederike Naylor

» Unser Anliegen ist, die vielfältigen Möglichkeiten in Schwerin darzustellen. Und da können wir als Unternehmerverband mit 270 Mitgliedsunternehmen allein in der Verbandsregion Schwerin natürlich beitragen. Viele, auch die Lehrer, wissen nicht, welche Perspektiven auch in Schwerin vorhanden sind. Daher die Kooperation mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT. Es geht immer nur miteinander.«

// Thomas Tweer, Diakoniewerk
Neues Ufer gGmbH, Regionalleiter Schwerin
Unternehmerverband Norddeutschland

» Ich glaube, in diesem kleinen Format haben die Schüler die Möglichkeit, sich intensiv zu informieren. Es gibt ja viele Jobmessen, das sind meist riesengroße Veranstaltungen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich im kleinen Kreis mit vielen Unternehmern und auch Auszubildenden direkt auszutauschen. Und das ist das Spannende: Gerade mit den Auszubildenden ist man eher auf einer Ebene.«

// Jens-Peter Trulsen, Hans Bode
Innovative Büroelektronik GmbH



// Jens Schönrock im Dialog mit den Schülern

Weltkulturerbe braucht einen langen Atem

Am 15. Oktober 2019 trafen sich ca. 20 Unternehmerinnen und Unternehmer im Staatlichen Museum Schwerin um sich über das Langzeitprojekt »Weltkulturerbe Schwerin« zu informieren. Welterbemanagerin Claudia Schönfeld berichtete ausführlich über das Bewerbungsverfahren im Allgemeinen und den Stand des Verfahrens im Besonderen. Es werden verschiedene Gebäude und Anlagen Schwerins Bestandteil der Bewerbung sein. Darunter natürlich das Schloss mit seinen Anlagen wie der Marstall, das Staatstheater, das staatliche Museum sowie die vier Kirchen: Paulskirche, Dom, Schelfkirche und Schlosskirche. Als landschaftlichen Bereich wird der Bereich rund um den Pfaffenteich mit aufgeführt. Nach dem aktuellen Stand ist eine Erteilung des Titels voraussichtlich im Jahre 2024 möglich.

Im Anschluss erhielten die Teilnehmer eine exklusive Führung durch die aktuelle Sonderausstellung: »von Barbizon bis ans Meer - Carl Malchin und die Entdeckung Mecklenburgs«. Wir bedanken uns bei der Hausherrin Frau Dr. Zinnow, bei Frau Schönfeld für den interessanten Bericht sowie bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin für die Unterstützung der Veranstaltung!

// Frederike Naylor



// Fotos: UV



// Fotos: UV

Schweriner Weinfest

Der Regionalleiter Thomas Tweer konnte beim diesjährigen Weinfest der Regionalleitung Schwerin 60 Unternehmerinnen und Unternehmer und deren Gäste im Weinhaus Uhle begrüßen. Begleitet wurde der Abend von Odin Bauer vom Weingut »Freiherr von Gleichenstein«. Er bot den Gästen verschiedene wohlschmeckende Weine an, so unter anderem einen Grauen Burgunder und einen Spätburgunder. Das für seine kulinarischen Künste bekannte Weinhaus Uhle zauberte ein Menü auf höchstem Niveau. Für die musikalische Untermalung sorgte der bekannte Pianist Andreas Leclaire. Viele interessante und lebhaftige Gespräche zwischen den Gästen rundeten diesen wundervollen und genußreichen Abend ab.

Wir bedanken uns bei den Hausherren Dirk und Annika Frymark vom Weinhaus Uhle, Odin Bauer vom Weingut sowie bei Andreas Leclaire für den schönen Abend.

// Frederike Naylor



So hilft das neue Business-Portal der AOK Nordost

Über 4.000 Besucher täglich, fast 1,5 Millionen Seitenaufrufe im Jahr: Das Internetangebot der AOK für Unternehmen unterstützt die Firmenchefs bei den anstehenden Herausforderungen der neuen Arbeitswelt. Jetzt hat die AOK ihr Internetportal für Businesspartner technisch neu aufgebaut, mobil optimiert und inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht.

»Angebote zur Arbeitnehmergesundheit, Antworten auf alle relevanten Fragen zum Sozialversicherungs-, Arbeits- und Steuerrecht sowie innovative Leistungsangebote - das ist es, was Unternehmen von einer Krankenkasse erwarten«, betont Michael Bögner von der AOK Nordost. »Auf unserer neuen Internetplattform für Firmenkunden zeigen wir die passenden Angebote und Lösungen.«

Auf der Seite www.aok.de/arbeitgeber/nordost finden die Unternehmen neben aktuellen Informationen auch wertvolle Hinweise zum Eingliederungs- und Demografie-Management. Fragen zur betrieblichen Altersvorsorge oder zur Einstellung von ausländischen Fachkräften werden ebenso beantwortet wie zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Darüber hinaus schnürt die Gesundheitskasse über Business-Partnerschaften gemeinsam mit dem Unternehmen passgenaue Servicepakete. Ein breites Seminarangebot und Expertenforen, bei denen die Teilnehmenden ihre sozialversicherungsrechtlichen Fragen stellen können, ergänzen das Angebot und geben die nötige Rechtssicherheit.

»Der neue Internetauftritt ist ein wichtiger Baustein im Katalog der AOK-Angebote«, betont Bögner. »Wir wollen, dass die Unternehmen die Antworten auf ihre Fragen schnell bekommen. Damit niemand mehr etwas verpasst, ist das neue Online-Fachportal mit einer klaren Struktur, einem modernen und vor allem mobilen Design gestaltet.«

Vordenker in Sachen Digitalisierung gesucht

Neben all den Fragen zur täglichen Praxis hält auch die fortschreitende Digitalisierung die Unternehmen in Atem. Im Gesundheitswesen drückt Gesundheitsminister Jens Spahn hier bekanntlich ordentlich aufs Tempo. Ein gutes Beispiel

dafür ist das Digitale Gesundheitsnetzwerk der AOK. Damit will die Gesundheitskasse den Austausch medizinischer Informationen zwischen Patienten, Ärzten und Kliniken in ganz Deutschland voranbringen: Zukünftig sollen Patienten ihre in Praxis oder Klinik bereitgestellten Gesundheitsinformationen jederzeit einsehen und anderen Ärzten zur Verfügung stellen können.

Weil aber das Thema Digitalisierung so wichtig ist, steht es auch im Fokus des Gesundheitspreises MV 2020, den die Selbstverwaltung der AOK Nordost gemeinsam mit der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern ausgeschrieben hat. »Digitale Vordenker gesucht« so lautet Motto des mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Innovationswettbewerbs für 2020. Noch bis Jahresende können sich ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Arztpraxen und Arztnetze oder auch Universitäten, ehrenamtlich Tätige oder auch Start-up-Unternehmen im Bereich e-Health bewerben. Die Entscheidung über die Preisträger und die Verteilung der Preisgelder auf mehrere Gewinner trifft eine unabhängige Jury. Die Preisverleihung erfolgt am 25. März 2020 in der IHK Schwerin.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen im Internet unter www.aok.de/nordost/gesundheitspreis oder www.aok.de.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr!



// Michael Bögner,
Unternehmensbereichsleiter
bei der AOK Nordost.



Weitere Informationen unter:
www.aok-business.de/nordost
oder www.aok.de.

»Gesundheit kostet Geld, Krankheit ein Vermögen«



Unter diesem Motto lud der Unternehmerverband in der Region Nordwestmecklenburg gemeinsam mit dem Verbandsmitglied Concept+ und der Knappschaft zum Seminar »Gesundheitsförderung & Employer Branding« in die neue Wismarer Location »Trainstation«.

// Fotos: UV

In dem aktiven Seminar inklusive kleiner Bewegungsübungen erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Möglichkeiten, wie Unternehmen den Wandel zum gesunden Unternehmen schaffen und welche Angebote es durch regionale Partner gibt. Von der Unterstützung durch die Krankenkasse, über die Verbindung von analogen & digitalen Gesundheitsangeboten bis hin zur zeitgemäßen Büroausstattung mit den richtigen Bürostühlen war alles mit dabei.

Nadine Wendt von der Knappschaft stellte den interessierten Unternehmern eine Kurzanleitung für ein gesundes Team vor und berichtete darüber, wie konkret eine Krankenkasse auf dem Weg zum gesunden Unternehmen helfen kann. Anschließend stellte Tim Bräuer von Concept+ neue und moderne Wege im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) vor. Mit Concept+ erhalten Unternehmen maßgeschneiderte und lösungsorientierte Gesundheitskonzepte und -angebote. Dabei setzt das Team auf einen Mix aus starkem regionalem Netzwerk, persönlicher Betreuung und digitalen Lösungen.

Als dritten Impuls gab das Unternehmen Info-Büroorganisation einen Überblick über moderne Arbeitsplatzlösungen. Der Arbeitsplatz wird oftmals im BGM-Ansatz der Firmen vergessen und ist doch einer der wichtigsten Stellenschrauben, weil dieser tagtäglich genutzt wird. Die Seminarteilnehmer konnten anschließend sowohl modernste



// Fotos: UV

Bürostühle testen als auch einen Gesundheitscheck bei Concept+ machen.

Mecklenburg-Vorpommern ist derzeit immer noch das Bundesland mit der höchsten Anzahl an Arbeitsunfähigkeits-Tagen pro Kopf und Jahr. Mit den hier gebotenen Ansätzen und Partnern gibt es aber gute Möglichkeiten, dass dies in Zukunft verbessert wird.

Die Regionalleitung Nordwestmecklenburg bedankt sich bei den Partnern für die spannenden Einblicke und Anregungen sowie bei den Gastgebern Hammerich Gesunde Schuhe mit ihrer neuen und modernen Tagungs- und Seminarlocation »Trainstation«.

// Doreen Heydenbluth-Peters

Digitalisierung und »smart Cities«

Grevesmühlen wird Modellregion



// Fotos: UV

In der neuen Halle des Firmenverbundes Objekteinrichtung Hengelhaupt & Greve ging es am 25. Oktober um die Digitalisierung in Städten und ganz konkret um das Projekt »Digitale Stadt« in Grevesmühlen.



// Fotos: UV

Über 50 Mitglieder und Gäste folgten der gemeinsamen Einladung zum Unternehmerfrühstück durch die Regionalleitung Nordwestmecklenburg und die Stadt Grevesmühlen. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Lars Prahler und UV-Regionalleiterin Andrea Ulrich übernahm Geschäftsstellenleiter Klaus Riedel die Moderation des Vormittags.

In kurzer Interview-Form stellte sich Thomas Köhler, einer von zwei Geschäftsführern des Firmenverbundes Objekteinrichtung Hengelhaupt & Greve Innenausbau, den Anwesenden vor und begrüßte zugleich in der neuen Halle, die am selben Tag noch mit den Mitarbeitern eingeweiht wurde, die Gäste. »Schon seit 25 Jahren sind wir auf dem

Weg der Digitalisierung«, deutete Köhler bei der kurzen, aber beeindruckenden Unternehmensvorstellung an und ebnete damit perfekt den Weg für den ersten Vortrag von Prof. Dr. Matthias Wißotzki (Hochschule Wismar) zum Thema Digitalisierung und regionale smart Cities.

In dem Vortrag beantwortete Prof. Wißotzki Fragen wie: »Was ist eigentlich Digitalisierung? Aus welchen Konzepten setzt sich dieser Begriff zusammen? Wie können die einzelnen Konzepte auf das Thema digitale Stadt angewendet werden?«. Dabei stellte Wißotzki die Anforderungen an die »Architekten der Digitalisierung« vor, welche sich der Methoden aus der Wirtschaftsinformatik bedienen. Das sind z. B. Geschäftsmodellentwicklung (Business Modell Engineering), Fähigkeitenmanagement (Capability Management) oder Unternehmensarchitekturmanagement (Enterprise Architecture Management). Veranschaulicht am Beispiel der digitalen Parkplatzsuche in einer Stadt, erhielten die Gäste einen Einblick in die Bedarfsentwicklung und die Kombination der dafür notwendigen digitalen Bausteine durch entsprechende Methoden. Über dieses und verschiedenste Digitalisierungsthemen können sich Interessierte ab dem kommenden Jahr im digitalen Innovationszentrum in Wismar informieren.

Im zweiten Hauptvortrag stellte Grevesmühlens Bürgermeister Lars Prahler das Projekt »Digitale Stadt« vor. Grevesmühlen ist eine von bundesweit 13 Modellregionen für das Thema digitale Stadtentwicklung geworden. In der



// Bürgermeister Lars Prahler und Regionalleiterin Andrea Ulrich eröffnen

vorab mit Tweedback durchgeführten Umfrage zum Thema wurde deutlich, dass die Unternehmer vor Ort zwar schon von dem Projekt gehört hatten, die Meinungen zu den Anforderungen an eine »Digitale Stadt« aber sehr unterschiedlich sind. Prahler stellte die Ideen hinter dem Projekt konkreter vor. Ausgehend von der WLAN-Installation im Innenstadtbereich sollen neue Services für Bürger

und Gäste auf der Plattform "Grevesmühlen erleben" entstehen. Dazu zählen z.B. die Vernetzung der regionalen Unternehmen, das digitale Wartezimmer, die Möglichkeit für Bewohner Online- & Offline-Shopping zu kombinieren, Online Speisekarten & Restaurant-Reservierungen sowie Lokal-based-Services für die Stadtbusnutzung & Parkplatzsuche.

In den nächsten fünf Jahren stehen für die Umsetzung solcher Digitalisierungsmaßnahmen 750.000 Euro aus dem Projekt zur Verfügung. Der Bürgermeister brachte dabei auch seinen Standpunkt zum Ausdruck: "**Digitalisierung ist Chefsache und mehr als nur Breitband**". Abschließend riet er den Gästen aus Wirtschaft und Politik, dass man im Rahmen der ganzen Digitalisierung eins nicht vergessen sollte: »Spaß haben!«

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Besucher des Unternehmerfrühstücks die Möglichkeit, an einem Rundgang durch den Firmenverbund Objekteinrichtung Hengelhaupt & Greve Innenausbau teilzunehmen. Geleitet wurden diese Führungen durch die Geschäftsführer Thomas Köhler und Ingo Slomski.

// Klaus Riedel

- Anzeige -

SBW Aus- und Fortbildungsgesellschaft
für Wirtschaft und Verwaltung mbH



Qualifizierung von heute – Erfolg von morgen

Unser Kursangebot für Unternehmen,
Arbeitnehmer und Arbeitssuchende:

- **Weiterbildungen**
- **Sprachkurse**
- **geprüfte Fachwirte**
- **Umschulungen**

in **Schwerin** und **Wismar**




Werkstraße 107, 19061 Schwerin
Tel. 0385 660096 / Fax 0385 660097
info@sbwbildung.de - www.sbwbildung.de

Zukunft der Arbeit und des Zahlungsverkehrs



// Fotos: UV

Am 8. November 2019 fand im Steigenberger Hotel Stadt Hamburg in Wismar ein gemeinsames Unternehmerfrühstück mit der Wismarer Wirtschaftsgemeinschaft (WWG) statt. Unter dem Motto: »Zukunft der Arbeit und des Zahlungsverkehrs« frühstückten die über 50 Gäste aus Wirtschaft und Politik und kamen in regen Austausch.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die kommende Entwicklung im Bereich der Arbeit, insbesondere der Unternehmensnachfolge. Hierzu war Herr Bartelsen von der Bürgschaftsbank vor Ort und referierte über Unternehmensnachfolge, Unternehmensbewertung und das Nachfolgeportal MV.

Eine lebhafte Diskussion entstand im Anschluss an den zweiten Vortrag des Vormittags. Herr Friede von der DZ BANK AG informierte über die Zukunft des Zahlverhaltens und des Zahlungsverkehrs. Dabei ging er auf vor allem auf die Entwicklung zum bargeldlosen Bezahlen und die Bereiche Request to Pay, Instant Payments und die Payment Service Directive 2 (PSD 2 = Zahlungsdienstrichtlinie) ein. Friede traf damit den Nerv der Gäste, indem er die Bedeutung der Entwicklung hin zum digitalen Zahlverhalten sowohl aus der Perspektive der Unternehmer, als auch aus der Kundenperspektive beleuchtete.

Zum aktuellen Thema der Arbeitszeiterfassung nahm anschließend Herr Marx, Lextum Rechtsanwälte und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Wismar, eine juristische Einordnung vor, bevor Herr Allmendinger,



// Frank Bartelsen beim Vortrag

Geschäftsführer von SoftClean GmbH und Vertreter aus der Wirtschaft, moderne und beeindruckende Beispiele aus der Praxis der Arbeitszeiterfassung zeigte.

Die Regionalleitung Nordwestmecklenburg freut sich über den anregenden Vormittag und den intensiven Gedankenaustausch. Vielen Dank allen Gästen und Referenten sowie der Wismarer Wirtschaftsgemeinschaft für die gute Zusammenarbeit und dem Steigenberger Hotel Stadt Hamburg für die ausgezeichnete Betreuung.

// Klaus Riedel



Attraktive Möglichkeiten der Kosteneinsparung aufgezeigt

Klima – das Thema in aller Munde! Können Unternehmer etwas für Klimaschutz tun und gleichzeitig erhebliche Zuschüsse bekommen? Antwort: ja!

Energie, Energieeinsparung und Fördermittel bei energieeffizienten Maßnahmen – so lautete das Thema des Unternehmerabends in der Region Ludwigslust-Parchim am 23. September 2019. 30 Mitglieder begrüßte Regionalleiter Volker Rumstich im Hotel & Restaurant »Zur Eldenburg« in Lübz. Der Veranstaltungsort war eine Premiere. Als neues Mitglied stellte man sich daher gern bei den Gästen vor. In dem historischen Gebäude kann gut gegessen, getrunken, gefeiert und übernachtet werden. Margareta Czaplicka und Peter Pawlowski freuten sich, die vielen Möglichkeiten vorzustellen. Weitere neue Mitglieder, u.a. aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, nutzen ebenfalls die Gelegenheit der persönlichen Vorstellungen.

Arne Rakel, technischer Berater Energieeffizienz und Klimaschutz der Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, sprach dann zum hochaktuellen Thema. Energieeffizienzmaßnahmen sparen Energie und Kosten. Sie schützen auch das Klima. Für die Umsetzung stehen zahlreiche Förderprogramme bereit. Zuschüsse von 30, 40 und noch mehr Prozent können die Amortisationszeiten erheblich verkürzen. Der Referent informierte über mögliche Energieeffizienzmaßnahmen und bestehende Förderprogramme.

Nico Skiba, Esyscon GmbH, präsentierte sich im Umfeld der Veranstaltung als Ansprechpartner zur Umsetzung der energiesparenden Maßnahmen.

Im Anschluss an den Vortrag entstand ein lebhafter Austausch. Mitglieder sprachen über ihre Erfahrungen in dem Bereich. Gerade dieser Austausch untereinander ist ein wertvoller Aspekt der Mitgliedschaft im Verband.

André Köster, Mitinhaber und Geschäftsführer der ITD GmbH in Goldberg, äußerte sich zum Unternehmerabend: »Ich bin zwar schon lange in der Region als IT-Dienstleister aktiv, habe aber jetzt durch die Mitgliedschaft im Unternehmerverband die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und auch selber bekannter zu werden. Auf der Veranstaltung durfte ich mich kurz vorstellen und wurde mit offenen Armen aufgenommen. Die anschließenden Ausführungen der Referenten zum Thema Energieeffizienz waren sehr informativ, da auch bei uns mittelfristig Änderungen beim Thema Heizung/Energie geplant sind«.

Wir danken Margareta Czaplicka und Peter Pawlowski für die angenehme Bewirtung und Ausrichtung des Abends! Außerdem Arne Rakel und Nico Skiba für die nutzbringenden Informationen!

// Guido Raabe

6. UV-Business-Speed-Dating mit Unternehmen aus 4 Bundesländern



Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbandes Region Ludwigslust-Parchim aus gleich vier Bundesländern konnten wir zum 6. UV-Business-Speed-Dating begrüßen. Neben Mecklenburg-Vorpommern, kamen diese aus Brandenburg, Niedersachsen und Hamburg. Das alpincenter und Hotel Van der Valk in Wittenburg war am 21. Oktober 2019 Gastgeber des beliebten Veranstaltungsformats.



// Fotos: UV

Anne-Marie Schumacher vom Veranstaltungsbüro des Gastgebers führte die Gäste zunächst durch das Hotel. Neben einer 3.000 m² großen Schneelandschaft mit Möglichkeiten zum Ski- und Snowboardfahren sowie verschiedenen Angeboten zum Teambuilding, bietet das 2006 errichtete Haus 123 Hotelzimmer und 5 Tagungsräume für bis zu 220 Personen. Außerdem verfügt Van der Valk am Standort über einen 600 m² großen Festsaal, der Platz für bis zu 400 Personen bietet.

Regionalleiter Volker Rumstich begrüßte anschließend die ca. 30 Teilnehmer und begann mit der Vorstellung neuer Mitglieder. Bewusst werden auch Unternehmen

außerhalb des Verbandsgebietes angesprochen. Über Kooperationen zwischen den Unternehmen, innerhalb und außerhalb des Verbandsgebietes ergeben sich interessante Geschäfte und man profitiert voneinander.

Anschließend moderierte Regionalgeschäftsstellenleiter Guido Raabe wieder das, von ihm für die Mitgliedsunternehmen ausgefeilte Veranstaltungsformat. Er erklärte kurz die Regeln und schon ging es los. An den Tischen wurden in kurzer Zeit wieder viele Geschäftskontakte gepflegt bzw. neu geknüpft. In den Gesprächen stellten die Mitglieder ihre Firmen vor und tauschten sich aus. Der Netzwerkgedanke ist dabei bestimmend. Eine ideale Plattform, um die Mitgliedsunternehmen kennenzulernen und perspektivisch Geschäfte miteinander zu tätigen.

Im Anschluss an die Veranstaltung äußerten sich neue Mitglieder zum Business-Speed-Dating sehr positiv. Heiko Ehlert, Auto & Freizeitmobile, Meyenburg:

»Als neues Mitglied im Unternehmerverband konnte ich meine anfängliche Skepsis mit ruhigem Gewissen ablegen. Ich möchte eindeutig positiv erwähnen, das durch diese spezielle Art des Kennenlernens, was das Speed-Dating betrifft, zum einen fremde Unternehmen regional und auch überregional zusammengeführt und zum anderen

auch Ideen bzw. Überlegungen ans Tageslicht gebracht werden, die für das Business anregend und langfristig ggf. auch von gegenseitigem Nutzen sein können. Insofern möchte ich Danke sagen für diese Erfahrung und ich bin mir sicher, es bleibt spannend«.

Henrik Mernitz, Art-Lon Bauservice GmbH und Florian Mernitz, MGM Performance E-Cars, beide aus Hamburg: »Als neue Vereinsmitglieder des UV nutzten wir die Möglichkeit am Speed-Dating teilzunehmen. Hierbei konnten wir unsere aktuellen Unternehmungen in MV sehr gut präsentieren und lernten viele engagierte und erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer des Verbandes kennen. Die offene und vertrauensvolle Atmosphäre war sehr beeindruckend für uns. Wir freuen uns auf das 7. UV-Business-Speed-Dating«. In einer Befragung, die bei den Teilnehmern der Veranstaltung im Nachgang durchgeführt wurde, ergab sich ein ähnliches Bild. Fast alle eingehenden Antworten zeigten sich auf einer Skala von 1-5 mit je 5 Sternen als absolut überzeugt vom Speed-Dating als Netzwerkverbindung, zukunftsorientiertem Netzwerk und dem Unternehmerverband Region Ludwigslust-Parchim als Netzwerkplattform.

Wir danken dem alpincenter Hamburg-Wittenburg, Hotel Hamburg-Wittenburg Van der Valk GmbH, für die Ausrichtung und Anne-Marie Schumacher für die informative Führung!

// Guido Raabe



– Anzeige –

TAG DER OFFENEN (TAGUNGS)TÜR



Donnerstag, 16. Januar 2020 von 11:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung mit Angabe von Firma, Ansprechpartner und Telefonnummer an bankett@alpincenter.com, über unser Anmeldeformular oder gerne persönlich per Telefon unter 038852 234 410.



Wir laden alle interessierten Firmen und Geschäftspartner herzlich ein, unser Haus näher kennen zu lernen und unsere neuen Produkte zu testen:

- Hausmesse mit diversen Partnern
- Verkostungsstände
- Hausführung durch unseren Businessbereich und Skihalle
- Kurzvorträge zum Thema „Wittenburg Village“
- Vorstellung unserer Rahmenprogramme und Teambuildings

VAN DER VALK BUSINESS NOT AS USUAL

VAN DER VALK
HOTEL HAMBURG-WITTENBURG

Zur Winterwelt 1 | 19243 Wittenburg
T. +49 (0) 38852 234410 | E. bankett@alpincenter.com
www.vandervalk.de/wittenburg

Energie besser nutzen. MVeffizient unterstützt Unternehmen beim Energie- und Kostensparen.

MVeffizient berät Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern kostenlos und neutral in Sachen Energieeffizienz und Integration erneuerbarer Energien. Nach einer Besichtigung vor Ort geben die Technischen Berater von MVeffizient erste Empfehlungen zur Erschließung von Einsparpotentialen im Betrieb und zeigen Fördermöglichkeiten auf.

Gerade im Hinblick auf die im Klimapaket beschlossene CO²-Bepreisung, die sich insbesondere auch auf den Bereich Wärme auswirkt, sollten Betriebe Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen und erneuerbare Energieanlagen zügig in Angriff nehmen. Denn ab 2021 werden für jede Tonne CO², die Heizöl, Gas und Kohle im Verbrauch verursachen, zunächst 10 Euro je Tonne erhoben.

Klimapositiv: Das Gutshaus Parin in Nordwestmecklenburg

Ein Hotel in Nordwestmecklenburg zeigt schon heute, was möglich ist: Im 13 Kilometer vor der Ostseeküste liegenden Gutshaus Parin wird CO² schon heute weitestgehend vermieden.

Die Wärmeversorgung des umfassend restaurierten und 2009 eröffneten Biohotels übernehmen eine thermische Solaranlage, ein wassergeführter Kaminofen sowie eine Biomasseheizung, die mit Holzpellets aus dem regionalen Handel betrieben wird. Zudem wird die Restwärme des Abwassers, das beim Duschen und Baden anfällt, wieder dem Heizkreislauf zugeführt. Selbst im dazugehörigen Restaurant und Café wird sowohl auf die Bioqualität der angebotenen Speisen und Getränke geachtet, als auch die Abwärme der Kühlzellen und der Küchenabluft genutzt.

Investitionen in regionale Klimaschutzprojekte, wie z. B. MoorFutures, neutralisieren nicht nur die unvermeidliche Restmenge der produzierten CO²-Emissionen, sondern sorgen mit einer Überkompensation von 10 Prozent sogar für einen positiven CO²-Fußabdruck. Damit ist das Gutshaus Parin eines der wenigen klima-positiv zertifizierten Hotels in Deutschland.

Möchten auch Sie Energie und Kosten sparen oder erneuerbare Energien integrieren? Gerne beraten wir Sie individuell in Ihrem Betrieb, kostenlos und neutral. Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter Tel.: 0385 3031640 bzw. per E-Mail: info@mv-effizient.de oder besuchen Sie einen unserer zahlreichen MVeffizient-Stammtische. Weitere Infos und alle Termine finden Sie unter www.mv-effizient.de.

Das Gutshaus wurde zwischen 2007 und 2009 baubiologisch restauriert. Dabei wurden beispielsweise die Wände mit Lehm verputzt, die Fußböden mit wieder verwendeten Backsteinen gelegt oder mit Eichendielen beplankt.



Das Gutshaus Parin: Klima-positiv und effizient mit Biomasse, Solaranlage, Abwärmenutzung und Engagement für Klimaschutzprojekte (Foto: Gutshaus Parin)



Grünflächen, Holzdecks und ein Sandstrand rahmen den 25 Meter langen Naturbadeteich ein (Foto: Gutshaus Parin)

3. Digitales Dinner in Schwerin

Über 60 Gäste kamen am 7. November zur dritten Ausgabe des Digitalen Dinners in das saz Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V. Im Rahmen des Projekt "fit für 4.0". Mit dem JOBSTARTER plus-Projekt fit für 4.0 unterstützen das saz - Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V. und der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. KMU in Westmecklenburg bei der Aus- und Weiterbildung für digitale Geschäftsprozesse. Im Netzwerk werden die Unterstützungsbedarfe der KMU hinsichtlich veränderter Anforderungen an die betriebliche Aus- und Weiterbildung identifiziert und in veränderte Ausbildungsinhalte überführt.

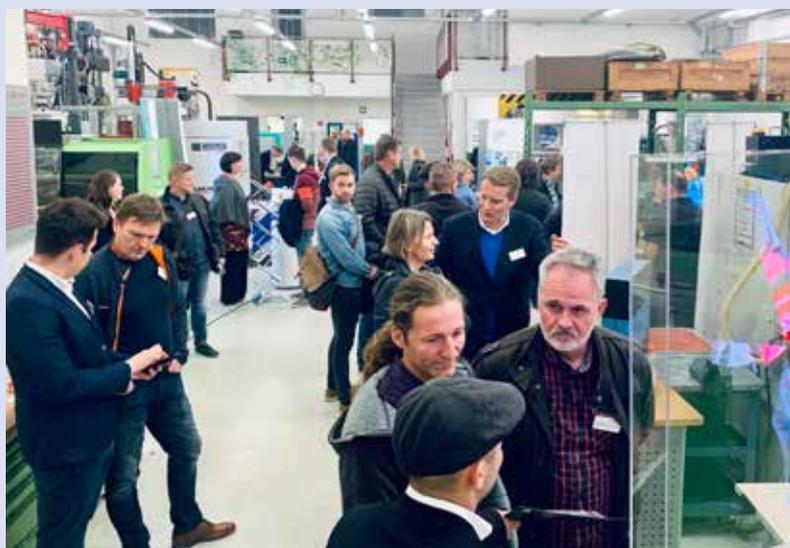
Das »Digitale Dinner« dient der Vernetzung der Wirtschaft zum Thema Ausbildung 4.0. und soll »Geschmack« auf die anstehenden Herausforderungen machen. Neben einer Keynote zum Aperitif und kurzen Fachvorträgen als Vorspeise wurde vor allem der Showroom als Hauptgang viel beachtet. Hier gab es neueste Technik zum Anfassen und Ausprobieren aus den Bereichen VR / AR / MR genauso wie zahlreiche Gesprächspartner zu den Themen der digitalen Transformation und der Ausbildung.

Ein Dank an die Partner der Veranstaltung: Internetagentur MANDARIN MEDIEN, SKM Informatik GmbH, mvworks Kompetenzzentrum Arbeit 4.0, Dixeno, Eye Systems, Tweedback, weiterbildung-mv.de!

// Pamela Buggenhagen



// Fotos: UV



// Fotos: UV



// Fotos: UV

Steuerbonus für energetische Gebäudesanierungen geplant

Vor wenigen Wochen hat das Bundeskabinett ein Klimaschutzpaket auf den Weg gebracht. Auch im steuerlichen Bereich sind einige Änderungen geplant. Die Bundesregierung hat den Gesetzentwurf zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht vorgelegt. Begünstigungen soll es vor allem für Hausbesitzer geben. Steuerpflichtige, die an oder in ihrem selbstbewohnten Haus bzw. ihrer selbstgenutzten Eigentumswohnung Modernisierungen vornehmen, sollen für Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung eine Steuerermäßigung in Höhe von 20 Prozent der Aufwendungen beanspruchen können. Diese ist auf das Jahr der Investition und die beiden folgenden Jahre zu verteilen. Im Erst- und Zweitjahr dürfen dazu je 7 % der Aufwendungen, maximal 14.000 Euro direkt von der Einkommensteuer abgezogen werden, im dritten Jahr die verbleibenden 6 %, maximal 12.000 Euro. Die gesamte Steuerermäßigung über drei Jahre beträgt somit 20 Prozent der Gesamtkosten bzw. maximal 40.000 Euro. Dies entspricht einer maximalen Investitionssumme von 200.000 Euro je steuerpflichtigem. Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist, dass das Gebäude älter als 10 Jahre ist und das Haus oder die Wohnung vom Eigentümer selbst genutzt wird. Als selbstgenutzter Wohnraum gilt dabei auch die unentgeltliche Überlassung von Wohnraum. Begünstigt sind Maßnahmen in den Bereichen

- Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen und Geschossdecken
- Erneuerung von Fenster und Außentüren, sowie Lüftungs- und Heizungsanlagen
- erstmaliger Einbau von Lüftungsanlagen oder digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung
- Optimierung von bestehenden Heizungsanlagen, sofern sie mindestens zwei Jahre oder älter sind.

Alle Maßnahmen müssen von Fachbetrieben ausgeführt werden. Zudem sind die ausführenden Unternehmen verpflichtet, die begünstigten Maßnahmen auf amtlich Formular zu bescheinigen. Über die erbrachten Leistungen muss mit Rechnungen abgerechnet werden und die Zahlung muss unbar erfolgen. Bei Barzahlung gibt es keinen Steuerbonus. Wird für eine Maßnahme ein zinsverbilligtes Darlehen oder ein KfW-Zuschuss gewährt, kann die Steuerermäßigung nicht beansprucht werden. Auch wenn Aufwendungen als Werbungskosten abziehbar sind, wie beispielsweise bei einer doppelten Haushaltsführung in einer Eigentumswohnung oder als haushaltsnahe Handwerkerleistungen geltend gemacht werden, scheidet eine Steuerbegünstigung aus.

Vorsicht: Die Steuerermäßigung gibt es nur, wenn die Baumaßnahmen erst nach dem 31. Dezember 2019 begonnen werden. Sind für die Sanierungsmaßnahmen Bauanträge oder Bauanzeigen zu stellen, so dürfen diese erst ab dem 1. Januar 2020 bei der zuständigen Behörde eingereicht werden.

Tipp: Planen Sie für Ihr Wohneigentum Sanierungsmaßnahmen, so sollte geprüft werden ob sie von der geplanten Steuerermäßigung profitieren können. Wenn ja, sollte der Baubeginn auf das Jahr 2020 verschoben werden.



Profis von ETL/ Fuchs & Partner:
Steuerberaterin Karin Winkler
Steuerberaterin Monika Brüning



Fuchs & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Niederlassung Schwerin
Wismarsche Str. 184
19053 Schwerin
Tel.: (0385) 593 71 - 0
www.etl.de/fuchs-schwerin
E-Mail: fuchs-schwerin@etl.de

PROJEKTE

Halbzeit im Projekt »vierpunkteins – Digitales Lernen in der Aus- und Weiterbildung«

Digitalisierung, Vernetzung und Globalisierung stellt die Arbeitswelt und den Bildungsbereich vor große Herausforderungen. Eine Veränderung, die vielen Angst macht, da kaum einer abzuschätzen vermag, inwieweit der digitale Wandel das eigene Selbstverständnis von Beruf und Alltag verändern wird. Nicht nur neue Software und Technik halten Einzug, sondern auch das sogenannte Mindset wandelt sich. Kollaboratives und agiles Arbeiten sind die Anforderungen der neuen Arbeitswelt. Neue Berufsbilder entstehen, andere verschwinden und stets ist es erforderlich, sich fortzubilden, um Schritt zu halten. Dabei ist Digitalisierung ein unglaublich komplexes Thema, das nicht in einem Crashkurs vermittelt werden kann. Die Dynamik der wechselnden Anforderungen, erfordert ein lebenslanges Lernen. Digitale Kompetenz wird neben der fachlichen und sozialen Kompetenz zur unerlässlichen Fertigkeit - und hat dabei eine kurze Halbwertszeit. Was im Privatleben oft intuitiv und einfach ist, ist im Arbeitsalltag je nach Branche und Unternehmensgröße wesentlich komplexer. Es wird deshalb zunehmend schwieriger, Aus- und Weiterbildungsangebote so zu konzipieren, dass sie den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden.

Wirtschaft 4.0 braucht Bildung 4.0

Das bundesweite, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt »vierpunkteins – Digitales Lernen in der Aus- und Weiterbildung« hat zur Aufgabe, klein- und mittelständische Unternehmen und das berufliche Bildungspersonal zu Einsatz und Methodik digitaler Medien im beruflichen Bildungskontext zu informieren, aufzuklären und zu schulen, aber auch für Themen wie IT-Sicherheit, Recruiting 4.0 und Finanzierungsmöglichkeiten von Digitalisierungsprojekten zu sensibilisieren. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist, Best Practice Beispiele vorzustellen und Interessierte zu Themen der Digitalisierung und digitaler Bildung landes- und bundesweit zu vernetzen. Das Projektteam ist gleichzeitig Sprachrohr an die Politik.

So wurden in den letzten beiden Jahren verschiedene Stellungnahmen zu Themen der digitalen Bildung veröffentlicht.

Buchbeitrag »Einsatz digitaler Tools in der Aus- und Weiterbildung«

Das Projektteam kann auf zahlreiche Erfahrungen aus durchgeführten Workshops und Schulungen zurückgreifen. So wurden dieses Jahr rund 200 Teilnehmer aus dem Bildungsbereich in Workshops über den Einsatz digitaler Tools in der Praxis geschult. In diesem Kontext entstand auch ein Artikel »Einsatz digitaler Tools in der Aus- und Weiterbildung« im Sammelband »Berufsbildung am Bau digital«, das frisch erschienen ist. Wie digitale Medien und Tools die berufliche Bildung attraktiver machen, warum deren Einsatz so wichtig ist für die moderne Arbeitswelt, ist Gegenstand des Beitrages. Ergänzt durch wertvolle Tipps für die Praxis und der Kurzvorstellung von fünf digitalen Tools bietet es eine gute Inspirationsquelle für Interessierte auch außerhalb des Baugewerbes.

Das Buch kann unter folgendem QR-Link kostenlos heruntergeladen werden. »Reinschauen lohnt sich! «



Bereit für die digitalisierte (Arbeits)Welt?

Dieser Frage widmeten wir uns zusammen mit dem Netzwerk Medienaktiv am 17. Oktober am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBB) in Waren-Müritz. Die rund 50 Teilnehmer verfolgten die spannende Podiumsdiskussion zu den Herausforderungen der digitalisierten (Arbeits)Welt mit Vertretern aus Wirtschaft und Bildung. Daneben gab es eine Auswahl von zehn verschiedenen Workshops, wie

z.B. zu Social Engineering, digitaler Berufsorientierung und Working Out Loud als neue Unterrichtsmethode.

Im Experimentierraum konnte die Teilnehmer das digitale Schweißen der Handwerkskammer Schwerin und der Robotino des Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum ausprobieren. Auch das Digi-Mobil von Digitales MV machte vor der Schule halt - und lockte über die Teilnehmer hinaus interessierte Schüler und Lehrer an!

// Anja Kirchner



#informieren #ausprobieren #qualifizieren #vernetzen

Welche Angebote bietet das Projekt »vier-punkteins – Digitales Lernen in der Aus- und Weiterbildung« für Unternehmen und Bildungseinrichtungen konkret an? Unser kostenloses Angebot für Sie als Kurzübersicht:

Arbeitskreis Digitalisierung

- 2h—3h Veranstaltungen mit verschiedenen Themen: wie Recruiting 4.0, New Work, Finanzierungsmöglichkeiten etc.
- Termine werden auf der www.uv-mv.de bekannt gegeben
- Zielgruppe: Personalverantwortliche, Geschäftsführer und Interessierte

Workshop »Nutzung digitaler Medien in der Aus- und Weiterbildung«

- von 2h Workshop bis Tagesworkshop möglich
- Inhalt: Vorstellung digitaler Tools zum digitalen Lehren und Lernen
- Zielgruppe: betriebliches Aus- und Weiterbildungspersonal

Schulung »Medienkoffer d.a.v.i.t.«

- Tagesworkshop
- Inhalt: Erstellung eines eigenen Videos (Imagefilm, Lehrvideo etc.), Aufklärung über Datenschutz und Urheberrecht, Einführung in Videoschnitt, -bearbeitung und -vertonung
- Zielgruppe: betriebliches Aus- und Weiterbildungspersonal, Auszubildende, Beschäftigte

Workshop »Zusammen im Team den Digi – Escape Koffer knacken«

- von 4h Workshop bis Tagesworkshop möglich
- Inhalt: spielerische Vermittlung digitaler Kompetenzen in abgewandelter Form der beliebten Escape Rooms, in kleinen Teams werden verschiedene Rätsel gelöst – das schult gleichzeitig das Teambuilding
- Zielgruppe: betriebliches Aus- und Weiterbildungspersonal, Auszubildende, Beschäftigte

Bei Interesse melden Sie sich bei Anja Kirchner unter kirchner@uv-mv.de oder 0385 | 569 333.

PROJEKTE

GRAUZONE Studienaussteiger Richtige Ansprachestrategien finden

Seit 2015 stehen Studienabbrecher und Studienzweifler im besonderen Fokus des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BiBB), um Wege aus Hochschule und Universität für Studienzweifler in berufliche Bildung zu ebenen. Im regionalen JOBSTARTER plus – Verbundprojekt »ask for change II« sind während der letzten Monate in Gesprächen mit den Unternehmen und den Studienzweiflern folgende Dinge besonders deutlich geworden.

Auf der einen Seite stehen die Universitäten und Hochschulen, die eine Begleitung bei Studienzweifel im Normalfall noch nicht standardisiert als separates Beratungsangebot am Hochschulstandort platzieren. Daher findet dort kaum »frühzeitige« Begleitung statt. Die Hochschule Wismar und die Universität Rostock bilden da eine Ausnahme infolge der JOBSTARTER plus-Projektaktivitäten. Auf der anderen Seite bedauern indes die aufnehmenden Beratungsinstitutionen wie die Kammern und die Agenturen für Arbeit, dass sie nicht im erhofften Maße von den Studienzweiflern aufgesucht werden, wenngleich die Beratungsangebote zur Ausbildungsorientierung vorhanden sind. Last but not least beklagen auch die Unternehmen zu wenige Bewerbungen aus dieser Zielgruppe. Es bedarf daher einerseits der Entwicklung und des Ausbaus von funktionierenden Beratungsketten aus den Bildungsstätten und andererseits der Optimierung der Zielgruppenansprache. Aus aktuellen Studien geht hervor, dass die Webseiten der Unternehmen bei der Recherche nach Job- und Einstiegsmöglichkeiten neben regionalen Jobsuchmaschinen an zweiter und dritter Stelle rangieren. Bei genauer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass Unternehmen mit ihren Pfunden nicht optimal werben. Dabei bräuchte es nicht viel, um der Zielgruppe Mut zu machen. Mit welchen Bedürfnissen und Vorkenntnissen kommen Studienzweifler auf Ihre Seite? Sie suchen Orientierung und Informationen zu Ausbildungschancen. Die Studienzweifler bestätigen uns dennoch Orientierungsschwierigkeiten, da die Vielzahl an Möglichkeiten keine konkrete Einordnung für ihren Fall möglich machen lässt. Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit »nur« einer Ausbildung sind für die Zielgruppe schwer einschätzbar, da sie bisher ja auf das erfolgsversprechende Studium und den akademischen Abschluss gesetzt haben. Oft sind sie sich der eigenen Stärken insbesondere durch das Erlebnis des Scheiterns nicht be-

wusst. Hinzu kommt, dass die Zielgruppe nicht klassisch das 16. oder 18. Lebensjahr vollendet hat, sondern älter ist. All diese Unsicherheiten können durch Informationen und eine zielgruppengerechte Ansprache behoben werden. Bislang entscheidet sich nur jeder Dritte Studienabbrecher für eine Ausbildung. Diejenigen, die den Weg in die berufliche Bildung gewählt haben, schätzen den Praxisbezug, das Ausbildungsentgelt sowie die Verkürzungsoption.

Punkten Sie also durch folgende Ansprachestrategien:

Mit **maximal 2 Klicks** sollten Suchende die Karriereseite des Unternehmens finden. Im Idealfall erfolgt dort schnell der Hinweis auf die unterschiedlichen Einstiegsoptionen im Unternehmen. Wenn er sich dann noch einer **Rubrik** »Quereinstieg«, »Plan B bei Studienabbruch«, »Abiturientenprogramm« oder etwa »Berufung gesucht« wiederfindet, wäre das Interesse verstärkt. Empfehlenswert sind dann in der weiteren Ansprache beispielsweise folgende Argumente: Anerkennung von bisher erbrachten Leistungen, Verkürzungsoption der Ausbildung, besondere Projektverantwortung von Anfang an, denn die jungen Umsteiger bringen schon erste persönliche Reife mit. Warum nicht den Hinweis aufnehmen: **»Einstieg jederzeit möglich!«**. Auch wenn die Ausbildung im August beginnt, kann der Studienaussteiger schon über ein Praktikum oder Ähnliches aufgenommen werden. Oftmals ist es der fehlende Praxisbezug, der zum Ausstieg führt, punkten Sie durch den Hinweis, dass ein **starker Praxisbezug** und die **persönliche Betreuung** Bestandteile der Ausbildung sind. Formulierungen wie »Übernahme möglich« oder »hohe Chancen auf dem Arbeitsmarkt« unterstreichen die Attraktivität. Die Beispiele machen deutlich, dass die Kenntnis der Zielgruppe hilfreich ist, um eine authentische Ansprachestrategie zu entwickeln. Darüber hinaus sollten Unternehmen immer sicherstellen, dass Bewerber zügig **Antwort auf Bewerbungen erhalten**. Auch die gezielten Angebote von Ausbildungsmöglichkeiten für Studienaussteiger zeigen Erfolge, greifen sie doch die Wünsche und Ausgangssituationen von Studienaussteigern eins zu eins auf. Daher: begeistern Sie Quereinsteiger für Unternehmen durch gezielte Ansprache und Angebote.

PROJEKTE

Karrierenavigator: 60 min - 6 verschiedene Karrierewege

Projekt ask for change II

Das Team des Unternehmerverbandes war am 20.09.2019 für die Berufsorientierung in Wismar unterwegs. Zum 4. Mal in Folge bot der Verbund »ask for change II« – Perspektiven bei Studienabbruch dem Arbeitskreis SchuleWirtschaft in Wismar und Nordwestmecklenburg seine Unterstützung bei der Ausrichtung des KarriereNavigators an. Der Kar-



// Fotos: UV

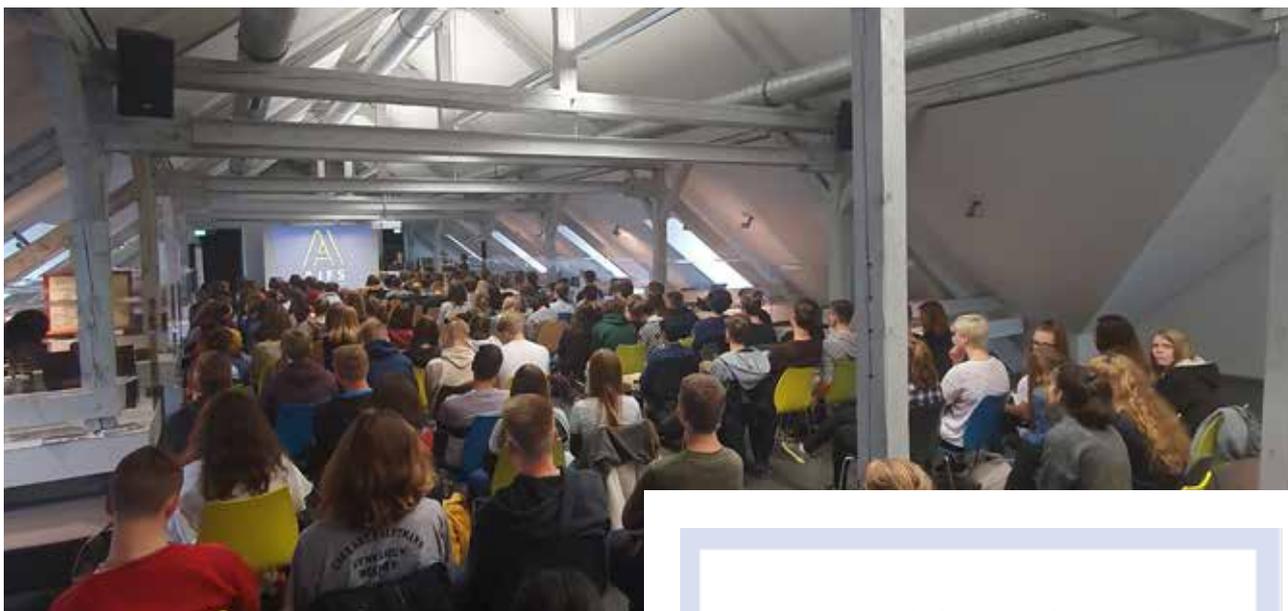
riereNavigator ist eingebunden in die Berufsinformationsbörse, die jährlich stattfindet und über 3.000 Interessierte im Landkreis Nordwestmecklenburg anspricht. Er richtet sich an SchülerInnen der Abschlussklassen der regionalen Gymnasien und an StudienzweiflerInnen der Hochschule Wismar. Der KarriereNavigator hat es sich zum Ziel gesetzt, über die beruflichen Ausbildungswege nach dem Abitur und nach Studienaustritt zu informieren. Dabei wird der beruflichen Bildung die gleiche Bedeutung wie dem Studium beigemessen. Die Vielfalt an Möglichkeiten macht jungen Menschen und StudienzweiflerInnen die Entscheidung nicht leicht. Das zeigte auch die Live-Umfrage über tweedback unter den TeilnehmerInnen. Ausbildung, Studium, FSJ oder ein Auslandsjahr nach dem Abitur? Fragen über Fragen für junge Leute. Bei der Liveumfrage wurde von fast 50 Prozent

der Teilnehmenden bestätigt, dass die jungen Menschen Angst davor haben, die falsche Entscheidung zu treffen.

Sechs interessante Lebensgeschichten zeigten unterschiedliche Karrierewege auf. Berufliche Bildung, ausbildungintegriertes Studium, Handwerk, Wanderjahre bildeten ein Gesamtportfolio. Bereichernd für die Teilnehmenden waren die sehr anschaulichen und persönlichen Berichte von zwei Studienaussteigern, die beide kein Glück im Studium, aber das Glück im Elektrohandwerk bei der Firma Elektro Möller, einem klein- und mittelständischen Unternehmen aus Nordwestmecklenburg, fanden. Ein junger Mann ging den Schritt ins Handwerk bereits nach dem 2. Semester, der andere Geselle probierte sich mehr als 6. Semester in unterschiedlichen Studienrichtungen. Beiden fehlten Perspektive, Motivation und Praxis. Gestärkt, selbstsicher und mit persönlichen Visionen motivierten sie die Zuhörer, Entscheidungen nicht unnötig hinaus zu zögern. Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk sind vielfältig. Wer früh auch seine Interessen im Unternehmen



// Fotos: UV



// Voller Saal im Phantechnikum

kund tut, darf darauf vertrauen, persönliche Förderung und Entwicklung zu erfahren. Die Unternehmen sind offen und dankbar für jede Bewerbung. Dabei sind insbesondere die Quereinsteiger immer herzlich willkommen. So auch der Geschäftsführer des Handwerksunternehmens, der betont: »Wir müssen alles dafür tun, um die Staubschicht vom Handwerk zu entfernen und unsere modernen und digitalen Arbeitsfelder präsent zu machen. Daher unterstützen wir gerne sowohl das Projekt, als auch den KarriereNavigator. Gerade vor dem Aspekt der Unternehmensnachfolgen, sind wir auf die jungen motivierten Ausbildungsinteressierten angewiesen.«

Katharina Peinemann von der Universität Rostock berichtete aus ihrem Alltag als Promovendin und zeigte, welche interessanten Möglichkeiten sich in der wissenschaftlichen Karriere an einer Hochschule oder Universität bieten. Matthias Wißotzki, 35 Jahre alt und seit einem Jahr Professor der Wirtschaftsinformatik an der FH Wismar erzählte spannend, wie er das erreichte und gab den jungen Menschen zahlreiche Tipps mit auf dem Weg, mit welchen Skills sie in der heutigen digitalen Arbeitswelt punkten können.

Insgesamt rund 400 Schüler ließen sich von den aufgezeigten Möglichkeiten und unterschiedlichen Geschichten inspirieren. Vielen Dank an alle Referenten und Helfern des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT.

// Doreen Heydenbluth-Peters, Anja Kirchner

Warum ich noch nicht weiß, was nach der Schule passiert ...?

Mehrere Antworten sind möglich

Ich habe keine Ahnung, welche Möglichkeiten es gibt.

5 Stimmen

Ich habe keine Lust mich damit zu beschäftigen.

6 Stimmen

Es gibt zuviel Auswahl (Studium, Ausbildung, Auslandsjahr).

33 Stimmen

Meine Familie und Freunde reden mir zuviel rein.

5 Stimmen

Ich kann mich einfach nicht entscheiden.

34 Stimmen

Ich habe Angst die falsche Wahl zu treffen.

44 Stimmen

Ich schaue, was meine Freunde machen.

2 Stimmen

// Ergebnis aus einer Blitzumfrage über Tweedback unter 80 Schülerinnen und Schülern.

AUFTRAGSBUCH VOLL, ABER FACHKRÄFTE FEHLEN?



JETZT BERATEN LASSEN

Verschaffen Sie sich einen Wettbewerbsvorteil und positionieren Sie sich 2020 als gesunder & moderner Arbeitgeber - immer mit dem Ziel, neue Mitarbeiter zu gewinnen, aber auch Ihre Fachkräfte gesund und motiviert am Arbeitsplatz zu halten. Wir sind #madeinMV und unterstützen Sie zusammen mit regionalen Partnern beim Aufbau Ihrer Arbeitgebermarke durch gezieltes und nachhaltiges Gesundheitsmanagement.

#madeinMV #BGM #Förderung

GESUNDHEIT MANAGEN, ERFOLGE ERLEBEN.



BERATUNG & KONZEPTION

Vor Ort Beratung, Teilnahme und Moderation von Gesundheitszirkeln, BGM Konzeption, Förderungen durch Krankenkassen, u.v.m.



OFFLINE ANGEBOTE

Angebote direkt im Unternehmen & extern wie z.B. Kurse, Workshops, Vorträge, Coachings, Physiotherapie, EMS Personaltraining, u.v.m.



ANALYSEN & SCREENINGS

Screenings & Corporate Health Report, psychische Gefährdungsbeurteilung, Ergonomiebegehung & ErgoPass



DIGITALE ANGEBOTE

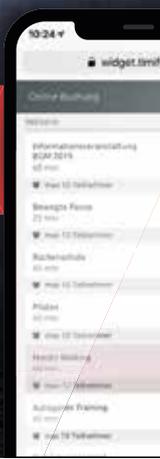
Gesundheitsapp „Workplace“ exklusiv für Ihr Unternehmen, Terminbuchungsplattform, §20 online Präventionskurse, u.v.m.

concept+• Partnernetzwerk
cf physio Greifswald GmbH

Telefon: 03834-8383804
www.conceptplus-bgm.de



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020



JETZT ONLINE BUCHEN



SCHLOSSHOTEL
WENDORF

RESTAURANT
CHEVAL BLANC



AUF DER SUCHE NACH EINEM BESONDERS CHARMANTEN AMBIENTE?

Die einstige Ritterburg bietet Ihnen mit ihren individuellen Suiten, sowie dem Rundum-Service einen einzigartigen Ort für Meetings, Firmenfeiern oder den nächsten Familienurlaub. Fühlen Sie sich herzlich in unser Schlosshotel eingeladen und genießen Sie eine Kombination aus Golf, Luxus und Genuss in ihrer edelsten Form. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schlosshotel Wendorf | Schlossallee 1 | 19412 Kühlen-Wendorf | Tel.: +49 (0)38486 3366-0 | Mail: info@schlosshotel-wendorf.de

Mit Sicherheit ein guter Weg

C.D. Büttner Sicherheitstechnik GmbH Schwerin und
BSD Büro für Sicherheit und Dienstleistungen GmbH

1990 gründeten ein Elektromeister und ein Elektroingenieur aus Hamburg und Schwerin die C.D. Büttner Sicherheitstechnik GmbH Schwerin als Errichterfirma von Gefahrenmeldeanlagen. Von Stern Buchholz aus (nahe Schwerin) starteten wir mit 6 Technikern aus dem Bestand der ehemaligen NVA. Auf Grund der sehr guten Auftragslage bei der Umsetzung von Sicherheitskonzepten z.B. für HIT-Märkte, Postfilialen oder SPAR-Einzelhändler verdoppelten wir unseren Personalbestand bereits nach einem Jahr.

Auch unsere Räumlichkeiten vergrößerten wir 1992 mit dem Umzug in den heutigen Köpmarkt. Hier entstand auch die erste vom VdS (Verband der Sachversicherer) anerkannte Notruf- und Serviceleitstelle (NSL), die rund um die Uhr besetzt war und in der Alarmmeldungen (Einbruch, Brand, Überfall) aus dem ganzen Bundesgebiet aufliefen und abgearbeitet wurden. Aufgrund unseres fortschreitenden Wachstums entschieden wir uns 1996 für den Erwerb und Bezug einer Villa »Am Püsserkrug« in Schwerin beim »Faulen See«. Im gleichen Jahr errichteten wir sehr aufwendig unsere neue Notrufzentrale und gründeten die BSD Büro für Sicherheit und Detektei GmbH, heute BSD Büro für Sicherheit und Dienstleistungen GmbH, als separates Wach- und Sicherheitsunter-

nehmen mit anfänglich 20 Mitarbeitern/-innen. Dies war der logische Schritt, um ein breites Spektrum an Sicherheitsdienstleistungen aus einer Hand anbieten zu können. So waren wir z.B. in der Lage, eingehenden Alarmen mit eigenen Interventionskräften in den betroffenen Schutzobjekten nachzugehen. 2006 erwarben wir mit Partnern ein großes Industriegebiet in Schwerin-Süd und bezogen den heutigen Sitz unserer Unternehmensgruppe.

In den vergangenen fast 30 Jahren hielten wir nebenher zahlreiche Unternehmensbeteiligungen und gründeten bzw. veräußerten Niederlassungen bundesweit. Heute konzentrieren wir

uns auf das Kerngeschäft in den Bereichen Sicherheitstechnik und Wachschatz in Norddeutschland, um weiterhin gesund zu wachsen. Unser Leistungsspektrum überzeugt eine Vielzahl öffentlicher Auftraggeber, Wirtschaftsunternehmen, Banken, Veranstalter und Privatpersonen und reicht von der einfachen Hausmeisterleistung, über Revierstreifen- und Alarminterventionsdienste, Veranstaltungsschutz, bewaffneten Objektschutz bis hin zur Errichtung von Gefahrenmeldeanlagen und Videosystemen im Hochsicherheitsbereich.

// Peter Kunze
Gesellschafter-Geschäftsführer



// Fotos: BSD

TAI-TECH GmbH... wer ist das und was machen die?

Eine kleine Unternehmensgeschichte

TAI steht für Taucher-, Atemschutz- und Industriearbeiten, TECH als Synonym für modernste Technik im Gebrauch. Doch nun der Reihe nach, Rückblick 46 Jahre, wir schreiben das Jahr 1974. Schwimmbadbesuch. Christian Hinkerohe, ein Steppke von 5 Jahren und Sohn einer Mediziner-Familie, soll das Schwimmen erlernen. Beim Herabsteigen der Schwimmbadterrasse entdeckt er den ersten Blick unter Wasser, verschwommen. Klar hingegen, es macht klick, ein Schalter wird betätigt. Wasser – Tauchen – Initialzündung. Tauchen als Beruf, das ist es, was sein Herz begehrt! Doch das elterliche Haus besteht auf eine kaufmännische Ausbildung – egal welcher Beruf, Kaufmann muss man sein. Gesagt – getan... Zeitgleich zur Ausbildung zum Verkäufer bis hin zum Kaufmann erfolgen weitere Schwimm- ausbilder- und Taucherlehrgänge. Es heißt, Erfahrungen zu sammeln. Nach einer Volontärzeit von 2 Jahren bei einem Münchener Konzern und weiteren Qualifikationen in der Taucherei, kehrt Christian Hinkerohe zurück und erhält einen Medizinstudienplatz in der Universität Rostock sowie ein Angebot als Kaufmann bei einem renommierten Unternehmen in Parchim. Er entscheidet sich für die Exmatrikulation und nimmt den Job als Kaufmann an. Doch sein Herz schlägt nach wie vor für das Tauchen, er gründet parallel ein Sport- und Berufstauchunternehmen und beendet schließlich das bisherige Anstellungsverhältnis. Hier läuft ihm das erste Mal seine zukünftige Frau, bereits vergeben, über dem Weg - eine Sporttauchlehrerin.

Harte Zeiten folgen, die Branche erfordert mehr, ohne staatliche Abschlüsse keine Chance. Also doch wieder zurück auf die Schulbank. Es folgt eine weitere Ausbildung zum staatlich geprüften Berufstaucher, Voraussetzung ist eine handwerkliche Ausbildung oder gleichwertig - nächstes Problem - diese sind als Kaufmann nicht vorzuweisen. Handwerkliches Geschick hin oder her. Lehrgänge im Bereich der Metallbearbeitung, Fräsen, Drehen, Schweißen, Brennen, Betonverarbeitung, und weitere handwerkliche Lehrgänge erfolgen. 2000 erlangt Hinkerohe schließlich die Zertifizierung zum staatlich geprüften Berufstaucher. Das Ersparte nimmt drastisch ab. Er nimmt sein letztes Geld in die Hand und finanziert noch seinen Tauchermeisterlehrgang hinterher. 2003, kein Geld mehr vorhanden, aber staatlich absolvierter Tauchermeister – immerhin! Jedoch ein Neuanfang, die gegründete Firma wird in

Richtung Berufstauchen ausgerichtet. Als freiberuflicher Berufstaucher verchartert er sich an andere Tauchunternehmen. Seine bereits vorhandene Unternehmung folgt weiteren Entwicklungen, Auftraggeber sprechen ihn direkt an. Erste Technik wird angeschafft – erste Aufträge ausgeführt. Wiederkehrender Erfolg stellt sich ein, noch mehr Technik wird benötigt, ebenso Mitarbeiter und Nachwuchs. 2008 wird aus dem Einzelunternehmen eine GmbH. Auftraggeber, wie Abwasserzweckverbände, Biogasanlagen-Betreiber, Chemieanlagen, Wasserbetriebe, Bauunternehmen, Reedereien sowie Ämter zählen nun zum Kundenstamm. Ob Arbeiten im Wasser, Fäkalien,



// Fotos: Tai-Tech GmbH

Baugruben, Chemieanlagen, alles zählt zum Einsatzumfang. Standorte für die Tätigkeit in ganz Deutschland sind die Zentrale Parchim, ein Stützpunkt in Rostock und zukünftig auch im Ostseebad Rerik. Mittlerweile zählt das Unternehmen zu den namhaftesten in der Branche. 2015 findet er auch privat sein Glück, seine zukünftige Frau, nun frei für eine gemeinsame Zukunft. Christian Hinkerohe sagt auf diesem Wege: »Vielen Dank an alle, die ihm geholfen haben – und einen dicken Kuss an die beste Frau der Welt!«

// Guido Raabe

Ratgeber zum Thema: Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel ist nach wie vor allgegenwärtig und zieht sich durch alle erdenklichen Branchen. Um dem entgegenzuwirken, ist es immer erforderlicher sich von den gewohnten Wegen der Personalgewinnung abzuwenden und den Blick auf Neues zu richten. Mehr und mehr erlangen dadurch die Migranten als potenzielle Arbeitnehmer an Bedeutung. So lassen zahlreiche positive Berichte und Geschichten aus der Presse und von unseren Mitgliedern selbst auf die berufliche Integration von Migranten hoffen.

Dabei gibt es auch das eine oder andere zu beachten. Da es sich bei der beruflichen Integration von Migranten für viele Unternehmer um unbekanntes Terrain handelt, gibt es Informations- und Förderprogramme die Sie dabei unterstützen.

IQ Netzwerk:

ist ein Förderprogramm der Bundesregierung zur Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt. Dabei teilt sich das Angebot des Programms in drei Handlungsschwerpunkte.

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung:

Beratung zu Anpassungsqualifizierungen bzw. Ausgleichsmaßnahmen, zur Erreichung der vollen Anerkennung der Berufsqualifikation mit dem Ziel anschließend eine qualifikationsadäquate Beschäftigung zu erhalten

Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes:

Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Personen mit ausländischen Abschlüssen - z. B. Anpassungsqualifizierungen für reglementierte medizinische und pädagogische Berufe, die fachliche Lücken schließen oder erforderliche Deutschkenntnisse vermitteln

Interkulturelle Kompetenzentwicklung und weitere Angebote

Sensibilisierung für migrationsspezifische Themen und Abbau von Diskriminierungen – zahlreiche kostenlose Trainingsmodule

Genauere Informationen erfahren Sie unter [0385 55572030](tel:038555572030) oder unter www.netzwerk-iq.de.

Ansprechpartner sind: Felix Block und Kathleen Löpke, Emailadresse: iq.interkulturell@vsp-ggmbh.de

Regionales Fachkräftenetzwerk:

ist eine Arbeitgeberhotline, die darauf ausgerichtet ist, Arbeitgeber bei der Einstellung von Zugewanderten zu unterstützen. Von Montag bis Freitag erhalten Arbeitgeber eine umfassende Beratung zu den verschiedensten Themen wie: Zuständigkeiten von Behörden und Institutionen, Bildung, Ausbildung sowie rechtliche Fragen. Außerdem zum Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Fördermöglichkeiten nach dem SGB II und in SGB III, zu BAföG, Stiftungen und vieles mehr.

Ansprechpartner sind: Eloheh Faccio und Carmen Ziegler; Hotline: [0385 – 555 75 140](tel:038555575140)

// Frederike Naylor

Anmerkung der Redaktion:

In der Unternehmensgeschichte der letzten Ausgabe 3/19 heißt es in der Überschrift richtig: „Die 30 in Sicht“ Das Unternehmen führt den Namen: „NDB Elektro- und Kommunikationstechnik GmbH“ und gehört zur NDB –Unternehmensgruppe. Herr Hendrik Schöndube ist einer von vier Geschäftsführern der NDB Elektro- und Kommunikationstechnik GmbH. Die weiteren Geschäftsführer sind: Herr Steffen Lange-Hüls, Herr Mathias Geier und Herr Florian Geier.

TERMINE

20.01.2020, 12:00 UHR

Gründungsempfang 30 Jahre Verband
»Brunnenkrug«, Brunnenstraße 13, 19053 Schwerin

20.

07.03.2020, 18:00 UHR

Wirtschaftsball – 30 Jahre freies Unternehmertum
Schloss Basthorst

07.

29.01.2020, 17:00 – 19:00 UHR

Wirtschaftsforum der Verbandsregion Schwerin
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Beratungszentrum Firmen-
kunden,
Wismarsche Straße 127-129, 19053 Schwerin

29.

19.03.2020, 18:00 UHR

Regionales Traditions Handwerk
Schweriner Elektro Installation GmbH,
Pampower Straße 52, 19061 Schwerin

19.

20.03.2020, 13:00 – 15:00 UHR

Jahresempfang Verbandsregion Schwerin
Helios Klinikum, Wismarsche Straße 393-397, 19049 Schwerin

20.

Herzliche Glückwünsche zum ...



25-jährigen Firmenjubiläum
Blumengeschäft
»Blütenzauber«



75. Geburtstag
an Karl-Heinz Garbe



25-jährigen Firmenjubiläum
Ingenieurbüro Glänzer



30-jährigen Firmenjubiläum
Malerfachbetrieb Nils Thiede

MITGLIEDER

Neue Mitglieder

// 08/2019

TPN Technisches
Projektmanagement
Martin Sernau
Hagenower Straße 73
19061 Schwerin

// 09/2019

Bav online GmbH
Udo Trödel
Kirchstraße 7
51647 Gummersbach

// 10/2019

Tischlerei Schultz
Wolfgang Schultz
Jörnsweg 3
19273 Kaarßen

// 10/2019

Schlosserei Dobbertin
Inh. Manuel Tietz
Thomas-Müntzer-Str. 18

// 08/2019

APFEL & EVA
Ernährungspraxis Linda Otto
Hagenower Straße 73
19061 Schwerin

// 09/2019

Netzmagnet GmbH
Marco Adomat
Eckdrift 12
19061 Schwerin

// 10/2019

Art-Lon Bauservice GmbH
Henrik Mernitz
Elbchaussee 189
22605 Hamburg

// 09/2019

LVM – Versicherungsagentur
Inh. Karina Feser
Am Markt 6
19386 Lübz

// 08/2019

Ehlert Auto & Freizeitmobile
Heiko Ehlert
Wilhelmsplatz 1
16945 Meyenburg

// 09/2019

Bauofenbau GmbH Parchim
Sven Mierach
Bleichertannenweg 16
19370 Parchim

// 10/2019

MGM Performance E Cars
Florian Mernitz
Elbchaussee 189
22605 Hamburg

// 10/2019

eMIS Deutschland GmbH
Ulrich Lewandowski
Werderstraße 135
19055 Schwerin

// 09/2019

ITD Informationstechnik-
und Dienstleistungs GmbH
Andrè Köster
Lange Straße 30
19399 Goldberg

O-Ton



LINDA OTTO // Ernährungspraxis Linda Otto

»Netzwerken ist für mich und mein Firmenwachstum unerlässlich. Das realisiere ich in der Prignitz schon erfolgreich. In Mecklenburg Vorpommern bisher nicht. Auch bei gutem mediamalem Auftritt, ist die persönliche Ansprache mit anderen Unternehmern sehr wichtig. Viele haben keine Vorstellung von meinen unternehmerischen Tätigkeitsfeldern. Das bedarf oft der Erklärung. In einem netten Gespräch, z. B. beim Speed Dating, geht das wunderbar. Gerade als kleines Einzelunternehmen finde ich auch die Möglichkeiten der kostenlosen Rechtsberatung oder Beratung zu Personalfragen besonders toll. Daher bin ich Mitglied im Unternehmerverband geworden und freue mich auf die vielen Möglichkeiten, im Verband zu netzwerken.«



STEFAN BLANK // concept+

»Wir haben uns für den Unternehmerverband entschieden, da unsere Kompetenz im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements vom Austausch und Netzwerken mit anderen Unternehmern lebt. Fachkräftesicherung und Employer Branding sind heute unverzichtbare Bausteine, um motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Des Weiteren hat uns der Seminarteil und Veranstaltungsplan des Verbandes für die Region Wismar überzeugt.«



WIRTSCHAFTSBALL 2020 »30 JAHRE UNTERNEHMERTUM«

07. März 2020 // 19.00 Uhr

Schloss Basthorst | Schlosstraße 18 | 19089 Crivitz

Der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V., die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin und die Handwerkskammer Schwerin laden zum gemeinsamen Wirtschaftsball 2020 ein. Das Ballmotto: »30 Jahre freies Unternehmertum« rückt die Leistungen der Unternehmerschaft beim Aufbau der Wirtschaft in Westmecklenburg in den Fokus. 30 Jahre Demokratie

und Rechtsstaat, Bewältigung des Wandels und auch Zusammenhalt in der Unternehmerschaft machten den Aufbruch in ein neues unternehmerisches Handeln möglich. Das muss man feiern! Gemeinsam möchten wir wieder einen unvergesslichen Abend in der festlichen Atmosphäre des Schlosses erleben. Höhepunkt ist die offizielle Verleihung des jährlichen Unternehmerpreises.



Freuen Sie sich auf: die bekannte Showband papermoon * ein exklusives Buffet * die beliebte Nachtbar * Mitternachtssnack * Übernachtungen im Schloss Basthorst zum Sonderpreis für Ballgäste * Sternauto Shuttle Service

Kartenpreis: 125 Euro * Bestellungen über 0385 / 569 333 oder ball@uv-mv.de

Im Kartenpreis sind die Tischgetränke (Wein, Bier, Wasser) enthalten, so dass Sie noch entspannter den Abend genießen können.



UV-UNTERNEHMERTAG

»HÖHER, SCHELLER, WEITER: WACHSTUM OHNE GRENZEN?«

16. April 2020 // 10.00 - 15.00 Uhr

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit | Campus Schwerin

Seit 20 Jahren veranstalten die beiden größten regionalen Unternehmerverbände Mecklenburg-Vorpommerns den »UV-Unternehmertag« und führen die Veranstaltung im Wechsel in Rostock und Schwerin durch. Die Tagung 2020 wird unter dem Motto: »Nachhaltiges Wirtschaften« oder provokanter ausgedrückt: »Höher, schneller, weiter – Wachstum ohne Grenzen?« Fragen thematisieren,

die auch die Wirtschaft stärker in den Fokus stellen muss. Wir möchten darüber diskutieren, was »Nachhaltiges Wirtschaften« heißt und wie soziale, ökologische und ökonomische Belange in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden können. Das Bewusstsein dafür wächst auch in der Unternehmerschaft. Jedoch – was ist wirklich umsetzbar?

FIRMENKONTAKTBÖRSE

"StuWi - Studierende treffen Wirtschaft" // 14. Mai 2020 // 10.00 - 16.00 Uhr

Hochschule Wismar

Unter dem Motto: »Finden Sie Ihre Fach- und Führungskräfte von morgen«, lädt die Hochschule Wismar zum 12. Mal zur StuWi – Firmenkontaktbörse am 14. Mai 2020 Unternehmen ein, sich auf dem Campus zu präsentieren. Auf der Suche

nach Erfolgsträgern haben Sie die Möglichkeit, potenzielle Nachwuchskräfte hinter die Kulissen schauen zu lassen und Einstiegsmöglichkeiten für Studierende und Absolventen vorzustellen.

FESTEMPfang

30 JAHRE UNTERNEHMERVERBAND

19. Mai 2020

Goldener Saal im Neustädtischen Palais Schwerin

Unser Verband wird im Jahr 2020 30 Jahre alt. Ohne »30 Jahre« Demokratie und Rechtsstaat, Bewältigung des Wandels auch durch Zusammenhalt und Ehrenamt der Unternehmerschaft, wäre der Aufbruch in ein neues unternehmerisches Handeln nicht möglich gewesen. Wir begehen diesen Anlass feierlich und würdigen gemeinsam die Leistungen der Unternehmerschaft beim Aufbau der Wirtschaft, das ehrenamtliche Engagement

der Unternehmer in unseren Gremien und im Verband selbst sowie die Bedeutung einer eigenen unabhängigen Interessenvertretung für die regionale und mittelständische Wirtschaft.

Im Anschluss erfolgt die jährliche Mitgliederversammlung mit der anstehenden Präsidiumsneuwahl.

3

DREILAUT.

**Design
Development
Digital Strategies**

Wir stehen für

**Innovationen
Zuverlässigkeit
Wachstum**

Schwerin 0385 48473400
Hamburg 040 209321037
Weltweit www.dreilaut.de

HERAUSGEBER

Unternehmersverband
Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.
Gutenbergstraße 1
Redaktionsleitung
Pamela Buggenhagen
19061 Schwerin
Tel. 0385- 569333
Fax 0385- 568501
E-Mail. mecklenburg@uv-mv.de

GESAMTHERSTELLUNG

DREILAUT
Graf-Schack-Allee 8, 19053 Schwerin
Tel. 0385- 48473400
Fax 0385- 48473409
www.dreilaut.de

ANZEIGEN

Sandy Völzer
Tel. 0385- 48473400
E-Mail. anzeigen@dreilaut.de

FOTOS

Unternehmersverband, KfW-Mittelstandspanel 2017,
Stiftung: Familienunternehmen, DIHK Report zur
Unternehmensnachfolge 2018, Nachfolgemonitor
2019, Holger Wassermann, Zeus Anlagenbau GmbH,
Nachfolgezentrale MV, Anne-Cathrin Lüttke, Manuela
Balan, Lars Schaller, Claudia Koslowski, Peter Kunze,
BSD Büro für Sicherheit und Dienstleistungen GmbH,
C.D. Büttner Sicherheitstechnik GmbH Schwerin, TAI-
TECH GmbH, Linda Otto, Stefan Blank, Adobe Stock

SATZ U. GESTALTUNG

Max Schuster
Tel. 0385- 48473407
E-Mail ms@dreilaut.de

DRUCK

WIRmachenDRUCK

fröhliche
WEIHNACHTEN
und ein gutes
NEUES JAHR

Das Team des Unternehmerverbandes
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin wünscht Ihnen und
Ihren Liebsten eine besinnliche und friedvolle Zeit, sowie viel Erfolg für
das kommende Jahr 2020.

Rolf Paukstat, Thomas Tweer, Andrea Ulrich, Volker Rumstich

sowie die Mitarbeiter des Verbandes
Pamela Buggenhagen, Birgit Petermann, Frederike Naylor,
Guido Raabe, Anja Kirchner, Matthias Körber, Lisa Gohl,
Julia Jenzen und Carolin Hegewald

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN



MVeffizient
Weniger ist mehr



**Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!**

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30% der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Ingenieure Sie in Vor-Ort-Gesprächen direkt über mögliche Maßnahmen sowie Fördermöglichkeiten in Ihrem Unternehmen und stellen Kontakte zu Energie- und Fördermittelberatern her - kostenlos und neutral.

Voraussetzung ist, dass Ihr Unternehmen in den Branchen Tourismus, Ernährung oder Gesundheit tätig und in Mecklenburg-Vorpommern ansässig ist.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin: 0385 3031640 oder info@mv-effizient.de



Eine Kampagne der:



LEKA MV

LANDESENERGIE- UND KLIMASCHUTZAGENTUR
MECKLENBURG-VORPOMMERN GMBH

Gefördert durch:



Im Auftrag von:

